

# Riehener-Zeitung

|                                                                                                                                    |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Wochenzeitung für Riehen und Bettingen</b>                                                                                      |
| 75. Jahrgang / Nr. 50                                                                                                              |
| Redaktion und Inserate:<br>Verlag A. Schudel & Co. AG<br>Schopfeggässchen 8, PF, 4125 Riehen 1<br>Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45 |
| Erscheint jeden Freitag                                                                                                            |
| Preis: 1.70, Abo 72.– jährlich                                                                                                     |

**Kriminalität: Wilde Verfolgungsjagd auf Riehens Strassen**

SEITE 2

**Kommerz: Kolumnist Cristian Schmid über das Weihnachtsfest**

SEITE 5

**Partnerschaft: Nach den Wahlen in Miercurea Ciuc/Csíkszereda**

SEITE 9

**Sport: Spannende Schwimm-Meisterschaft des TV Riehen**

SEITE 11

**Fasnacht: «Räppli-Serenaade» wartet mit einigen Primeurs auf**

SEITE 13

WISSENSCHAFT Empfang von Nobelpreisträger Rolf Zinkernagel in Riehen

## «Forscher kann man vielleicht am ehesten mit Musikern vergleichen»

Unmittelbar vor seiner Abreise nach Stockholm, wo er am vergangenen Dienstag den Nobelpreis für Medizin aus den Händen von Schwedens König Karl Gustav XVI in Empfang nehmen durfte, wurde der in Riehen geborene und aufgewachsene Rolf Zinkernagel in seiner Heimatgemeinde mit einem Empfang geehrt.

ROLF SPIRIESSLER

Die 250 Stühle im Bürgersaal des Gemeindehauses waren alle besetzt, als am Donnerstag vergangener Woche der in Riehen aufgewachsene Professor Rolf Zinkernagel seiner Heimatgemeinde einen Besuch abstattete, in amüsanter Weise von seiner Tätigkeit berichtete und auch einige deutliche Worte zum Umgang der Politik mit der Forschung anbrachte.

### Experimente am Immenbächlein

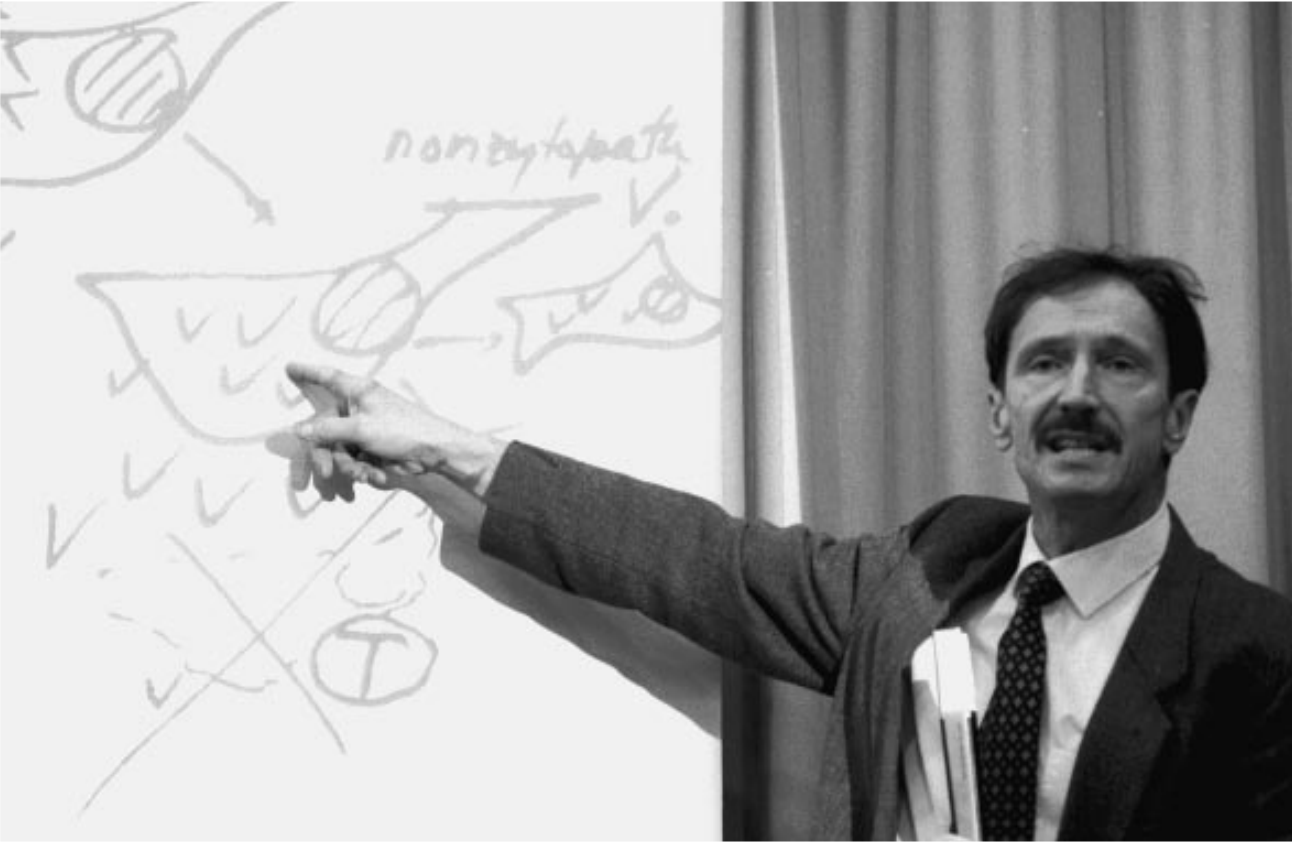
«Ich sage meinen Kolleginnen und Kollegen in Zürich immer wieder, dass der Nabel der Welt hier in Basel liegt – ich sage nicht Riehen, weil sogar meine Sekretärin immer noch meint, Riehen liege im Kanton Baselland...», sagte Rolf Zinkernagel zu Beginn seiner Ausführungen, um dann zunächst aus seiner Jugendzeit zu erzählen. Er erinnere sich noch gut an das Immenbächlein, wo er als Bub jeden Stein gekannt habe. Und wenig später, fügt er an, am Immenbächlein habe er seine ersten «physikalischen Experimente» gemacht, mit dem Stauen des Wassers.

«Immer wieder fragt man sich: was macht ein Forscher eigentlich? Beim Bäcker ist das klar, da konnte ich als Bub 50 Meter die Strasse hinunter zu Hügi in die Backstube. Oder beim Lemmenmeier an der Rössligasse sah man was los ist, wenn wieder ein Gaul zum Beschlagen bereitstand. Aber Forscher? Einen Forscher kann man wohl am ehesten noch mit einem Musiker vergleichen», erzählte Rolf Zinkernagel. Die Musiker nämlich würden durch ihren Vortrag etwas, das zum Beispiel Mozart im Kopf gehabt habe, auf einmalige Weise wiedererschaffen – wie an diesem Anlass das «Euler Quartett», das Mozarts Streichquartett C-Dur (KV 465) intonierte. Bei der Forschung gehe es nämlich darum, etwas in der Natur bereits vorhandenes wiederzuentdecken.

### 99 Prozent Frusterlebnisse

Bei der Forschung gehe es nun darum, eine Frage zu stellen und ein Experiment zu machen, um eine Antwort zu erhalten. In 99 Prozent der Fälle führe dies beim Forscher zwar zu einem Frusterlebnis, aber in einem Prozent der Fälle erhalte man eine Antwort, die dann natürlich wieder neue Fragen aufwerfe. Die besondere Herausforderung bei einem Forscherleben sei es nun, die unvermeidlichen Frustphasen zu überleben: «Das Riebli vor der Nase muss es wert sein, ein Feuer im Hintern zu haben.»

In Riehen aufzuwachsen sei eine gute Sache, und mit seinen Eltern habe er enorm Schwein gehabt, fuhr Zinkernagel weiter. An der Universität Basel habe er eine wunderbare Zeit gehabt, seine heutige Frau kennengelernt. Damals habe alles noch seine strenge Ordnung gehabt im Leben. Er legte sein Staatsexamen ab – um dann zwei Wochen später zu heiraten, ein Experiment, das bis heute gehalten habe.



Im Rahmen des vom Gemeinderat zu seinen Ehren veranstalteten Empfangs im Bürgersaal der Gemeindehauses vermittelte Rolf Zinkernagel den zahlreich versammelten Gästen einen überaus interessanten Einblick in seine Forschungstätigkeit am Institut für Experimentalimmunologie der Universität Zürich.

Foto: Philippe Jaquet

Zuerst habe er Chirurg werden wollen, denn Chirurgie, das sei ehrliche Medizin. Was nicht nötig sei, werde weggeschnitten. Er machte ein Praktikum am Claraspital und besuchte dann Kurse in experimenteller Medizin in Zürich. Das sei für ihn ein Schlüsselerlebnis gewesen.

In Lausanne kamen zwei Kinder zur Welt und die junge Familie habe eine zähe Zeit überlebt. Durch persönliche Beziehungen seines damaligen Chefs sei er schliesslich im australischen Canberra in das Departement Mikrobiologie gekommen und im Labor von Peter Doherty sei noch ein Platz frei gewesen und sie hätten zufällig etwas gefunden. Rolf Zinkernagel verbrachte zweieinhalb Jahre in Canberra und anschliessend fünf Jahre in Süd-Kalifornien. Schliesslich habe er – wieder ein Glücksfall in seinem Leben – die Chance erhalten, an der Universität Zürich am Aufbau einer Abteilung mitzuwirken.

### Organe abgestossen – wieso?

Das Problem, um das es 1973 in Australien gegangen sei, sei das Phäno-

men gewesen, dass fremde Organe nach einer Transplantation vom Körper abgestossen werden konnten. Das Team habe nun angefangen, mit Viren zu arbeiten. «Viren können alleine nicht leben. Das ist wie ein Stück Packpapier mit Architekturplänen drauf, die dann in Zellen eindringen und diese dazu bringen, diese Baupläne auszuführen. Meist gehen die Zellen dabei selber kaputt, es gibt aber auch Viren, die haben mit den Zellen sozusagen ein Gentlemen-Agreement. Wenn nun der Virus die Zellen zerstört, so muss die Immunabwehr sehr effizient sein, sonst geht halt zum Beispiel das Läberli kaputt», erzählte Zinkernagel. Nun könne die Immunantwort des eigenen Körpers sein, dass der Virus zerstört werde, es könnten nun aber auch intakte eigene Körperzellen zerstört werden. Es folgten Versuche mit Mäusen und was daraus gefolgt sei, lasse sich vielleicht mit folgendem Beispiel veranschaulichen:

Marschiere ein Armeepolizist abends durch die Rheingasse, so halte er Ausschau nach besoffenen Rekruten. Be-

soffene Zivilisten würden ihn nicht interessieren. Es brauche eine Uniform, damit er wisse, dass es sich um eigene handle, und es müsse etwas falsch sein mit ihnen – zu viel Alkohol. Würde nun eine Gruppe beschnauzter Mongolen durch die Rheingasse kommen, würde sie der Armeepolizist auch aufgreifen, denn auch diese kämen in einer Uniform und es sei etwas nicht «normal» an ihnen.

### Man kann nicht alles verbieten

Rolf Zinkernagel kam auf die Forschung allgemein zu sprechen. Neben Glück und Zufall brauche es als Voraussetzung für Forschungserfolge auch Geld, das letztlich die Steuerzahler zur Verfügung stellen würden. «Wenn nun der politische Konsens nicht mehr geschaffen werden kann darüber, wie weit und was man machen kann, dann haben wir als Forscher keine Hosen mehr an, dann können wir den Laden dichtmachen», sagte Zinkernagel. In der Schweiz herrsche nun die unglückliche Situation, dass Gesetzesinitiativen auf Bundesebene nicht möglich seien, weshalb zur Verfassungsinitiative gegriffen werde, wie bei der Genschutz-Initiative. Es wäre nun aber eine Katastrophe für die Schweiz, wenn die Tendenz, sich einzuigeln, weitergehen würde. Damit meine er nicht, so Zinkernagel, dass die Forschung keine Regeln oder Leitplanken brauchen würde, aber man solle nicht einfach Verbote in der Verfassung verankern, sondern man solle es dem Bund überlassen, Dinge wie zum Beispiel die Gentechnologie zu regeln. «Mit gefährlichen allgemeinen Rundschlägen, die in Verboten enden, schaffen wir uns leere Fabrikhallen, die wir ja dann in Begegnungsstätten umwandeln könnten», meinte Zinkernagel etwas überspitzt. Doch immer noch das A und O für eine gute Forschung seien gute Studentinnen und Studenten, die bereit seien, fast Tag und Nacht und auch über die Wochenenden zu arbeiten, denn mit doppelt so vielen Experimenten gebe es auch doppelt sovieler Ergebnisse, womit



Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann wollte den Empfang für Rolf Zinkernagel nicht als PR-Veranstaltung für eine «in den Medien zu kurz gekommene Gemeinde» verstanden wissen.

Foto: Philippe Jaquet

sich die Frust-Rate von 99 auf 98 Prozent drücken lasse...

«Es kann einem Gemeinwesen zuweilen passieren, dass es unversehens und ohne eigenes Zutun in die Schlagzeilen gerät», hatte Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann seine kurze Eröffnungsansprache begonnen. «Ist die Schlagzeile negativ, hat das Gemeinwesen Pech gehabt. Ist sie positiv, kann es sich darin sonnen.» Die Gemeinde Riehen wolle das Ereignis in einer kleinen Fei-

erstunde festhalten, eine PR-Aktion für eine in den Medien zu kurz gekommene Gemeinde solle der Anlass aber nicht sein.

Gerhard Kaufmann erinnerte an Rolf Zinkernagels Vater Robert Zinkernagel, der von 1970 bis 1972 den Weiteren Gemeinderat präsidiert hat und der für Kaufmann ein grosser politischer Mentor gewesen sei.

Bürgerratspräsident Jacques Seckinger sprach von der schweizerischen Besonderheit, neben dem Wohn- und Geburtsort auch die Heimatgemeinde zu erwähnen. Dies habe natürlich nur einen Sinn, wenn einem die Heimatgemeinde auch wirklich etwas bedeute. Und im Fall von Rolf Zinkernagel sei dies ganz sicher der Fall, seien doch die familiären Verbindungen und die Beziehungen zu vielen Leuten hier immer noch sehr eng, was sich auch an diesem Anlass zeige. Und Seckinger dankte dem nun hoch geehrten Immunologen, dass er auch 25 Jahre nach seinem Wegzug aus Riehen und trotz des grossen Erfolges mit einem Stück seines Herzens Rie-

**Dr KnoRZi meint...**

**«Ich bin so frei und hab’ den Mut...»**

...sagte sich kürzlich der Direktor des Basler Untersuchungsgefängnisses «Waaghof» und kappte kurzerhand die Leitung, mit der man bisher das Basler Regionalfernsehen «Basler Stadtkanal» auch hinter Gittern empfangen konnte. Kollusionsgefahr lautete die Begründung des bisweilen auch als «Heuwoog-Rambo» bekannten Hardliners. Wenn er doch wenigstens nur die Standbildübertragung des «Stadtkanals» vom Basler Marktplatz verboten hätte, dann könnte ich in Zukunft immerhin noch via die zweite, auf dem Chrischona-Fernsehturm stationierte «Stadtkanal»-Kamera» mit meiner bei der Staatsanwaltschaft tätigen Angeboteten flirten. Aber vermutlich befürchtete der forsche Kurt, ich könnte ihm die Kosten für den Kauf einer Kletterausrüstung in Rechnung stellen...  
*dr Knorzi*

## Gemeinde Riehen



### Verkehrspolizeiliche Anordnungen

#### Baubedingte Massnahmen

**Mühlestieggrain**, zwischen Mühlestiegstrasse und Bettingerstrasse (Nord- und Südteil), für etwa 8 Monate wegen Totalsanierung der Strasse und Werkleitungen

- \* Einbahnstrasse, mit Fahrtrichtung zur Bettingerstrasse (beschränkter Gegenverkehr, Rad- und Mofafahrer);
- \* Halten bzw. Parkieren verboten, im Bereich der Baustelle.

#### Gesetzliche Grundlagen

Für Zuständigkeit, Signalisation, Beschwerderecht und Ahndung sind massgebend: Strassenverkehrsgesetz vom 19. Dezember 1958; Verordnung über die Strassensignalisation vom 5. September 1979; Kantonale Verordnung über den Strassenverkehr vom 7. Dezember 1964.

#### Rechtsmittelbelehrung

Gegen Verfügungen des Gemeinderates kann beim Regierungsrat rekuriert werden. Der Rekurs ist innert 10 Tagen seit der Eröffnung der Verfügung bei der Rekursinstanz anzumelden. Innert 30 Tagen, vom gleichen Zeitpunkt an gerechnet, ist die Rekursbegründung einzureichen, welche die Anträge und deren Begründung mit Angabe der Beweismittel zu enthalten hat. Für die mit Stern (\*) bezeichneten Massnahmen wird die aufschiebende Wirkung eines allfälligen Rekurses entzogen.

Riehen, den 4. Dezember 1996

Gemeinderat Riehen

## IN KÜRZE

### Bauarbeiten an der Wiesentalbahn

rz. Die Deutsche Bahn AG ist derzeit daran, die Schranken an den Bahnübergängen der Wiesentalbahn sukzessive zu erneuern bzw. zu ersetzen. Am Donnerstag und Freitag, 19. bzw. 20. Dezember, ist der Bahnübergang an der Inzlingerstrasse an der Reihe. Wegen der starken Betriebsbelastung können die dafür notwendigen Kabelgräben unter dem Gleis nur in der Nacht während der Betriebsruhe ausgeführt werden. Diese Arbeiten sind mit Lärmemissionen verbunden. Man bemühe sich indessen, die Lärmbelästigung auf das umgängliche Mass zu beschränken, teilt die Deutsche Bahn AG in einem Pressecommuniqué mit. Sie bittet zudem die Anwohnerschaft um Verständnis für die allfällige Nachtruhestörung.

### Kurrende-Singen am Weihnachtsmorgen

pd. Auch in diesem Jahr soll in Riehen der Brauch des Kurrende-Singens am Weihnachtsmorgen gepflegt werden. Drei Gruppen von Sängerinnen und Sängern jeden Alters treffen sich am 25. Dezember um 6 Uhr früh im Andreashaus am Keltenweg, bei der Dorfkirche beim Brunnen oder bei der Kornfeldkirche und ziehen durch die Quartiere, um die Bevölkerung mit Liedern zu erfreuen.

«Wie schön ist es doch, von den vertrauten Weihnachtsweisen geweckt zu werden, zu lauschen und dann die warme Decke nochmals über die Ohren zu ziehen», schwärmt eine Anwohnerin. Und ganz besonders sei die Stimmung, wenn umgeben von der Dunkelheit bei Laternenschein die alten Weihnachtslieder angestimmt würden. Vor allem die Gruppe, die sich bei der Kornfeldkirche trifft, ist dankbar um Verstärkung. Nach dem Umgang sind die Sängerinnen und Sänger zu einem gemütlichen Frühstück am jeweiligen Ausgangsort ihrer Gruppe eingeladen.

### Riehener Bevölkerung wächst

rz. Gemäss der jüngsten Erhebung des Statistischen Amtes Basel-Stadt ist die Bevölkerungszahl in Riehen im Oktober um weitere 28 Personen auf nunmehr 20'974 Personen angewachsen. Die grösste je erfasste Bevölkerungszahl in Riehen betrug 21'700 im Jahre 1974.

Im gesamten Kanton Basel-Stadt hat die Bevölkerung hingegen im Oktober erneut um 1,1 Prozent auf nunmehr 197'216 Personen abgenommen.

**SICHERHEIT** Regierungsrat beantwortet Kleine Anfrage von Marianne Schmid-Thurnherr

## Kein Bedarf für Blinklichter vor den Primarschulen?

wü. Am 20. März dieses Jahres hat die Riehener Grossrätin Marianne Schmid-Thurnherr (Grüne) im Rahmen einer Kleinen Anfrage die Installation von Blinkampeln im Bereich der Primar-Schulhäuser im Kanton Basel-Stadt angeregt. Als Begründung für ihren Vorstoss führte sie die Tatsache an, dass seit der Einführung des Blockzeiten-Unterrichtes sich praktisch alle Primarschülerinnen und -schüler zur gleichen Zeit auf dem Schulweg befinden. Um insbesondere bei Schulbeginn und Schulschluss die Automobilisten zur Temporeduktion im Bereich der Schulhäuser zu animieren und damit eine bessere Sicherheit für die Schulkinder zu gewährleisten, seien solche Ampeln, versehen mit einem Hinweis auf die Schulzone und die dadurch erforderliche Temporeduktion, sicher sinnvoll. Solche Einrichtungen hätten sich im übrigen in den Städten der USA sehr gut bewährt, führt Marianne Schmid-Thurnherr weiter aus.

Ihr Ansinnen wurde nun aber vom Regierungsrat abschlägig beantwortet. Zwar sei es eine vordringliche Aufgabe der Verkehrsabteilung des zuständigen Polizei- und Militärdepartementes, die Verkehrssicherheit für Kinder zu gewährleisten und zu erhöhen. Darum seien bereits 1982 die beiden Hinweistafeln «Kinder» und «Schulzone» eingeführt worden. Zudem würden bei gewissen Fussgängerstreifen Schülerlotsen für eine sichere Überquerung der Strasse sorgen. Im übrigen seien gerade wegen der Blockzeiten die Schülerinnen und Schüler in der Regel eher in Gruppen als einzeln auf dem Schulweg. Grössere Gruppen seien aber auch für die anderen Verkehrsteilnehmer besser erkennbar.

Demgegenüber seien die Installation und der Betrieb von Blinksignal-Anlagen angesichts der insgesamt 37 Primarschulstandorte auf Kantonsebene mit hohen Kosten verbunden, unabhängig davon ob es sich dabei um überwachte oder unbewachte Anlagen handle. Nur zu gewissen Zeiten betriebene Blinksignal-Anlagen hätten zudem den problematischen Nebeneffekt, dass die Kinder in der übrigen Zeit wahr-



**Nach Ansicht des Regierungsrates genügen solche Hinweisschilder für die Sicherheit von Schulkindern. Einen Bedarf für Blinksignal-Anlagen – wie von Marianne Schmid-Thurnherr angeregt – sieht er nicht.**

Foto: RZ-Archiv

scheinlich stärker gefährdet wären und zudem die übrigen Schulzonen (Kindergärten, Orientierungsschule) abgewertet würden. Solche Installationen würden sich allenfalls für Örtlichkeiten eignen, bei denen ein einzelner Strassenabschnitt einer Durchgangsstrasse (zum Beispiel im Bereich eines grösseren Schulzentrums) speziell signalisiert werden müsse. Zudem kenne das gel-

tende Strassenverkehrsrecht die Blinkampeln zwar als Warnsignal, nicht aber als verpflichtendes Signal zur Herabsetzung der Geschwindigkeit. Schliesslich bestehe bereits eine gesetzliche Bestimmung, der gemäss gegenüber Kindern, Gebrechlichen und älteren Menschen besondere Vorsicht geboten sei, führt der Regierungsrat in seiner Begründung weiter aus.

**KRIMINALITÄT** Verfolgungsjagd endete mit Unfall und Festnahme

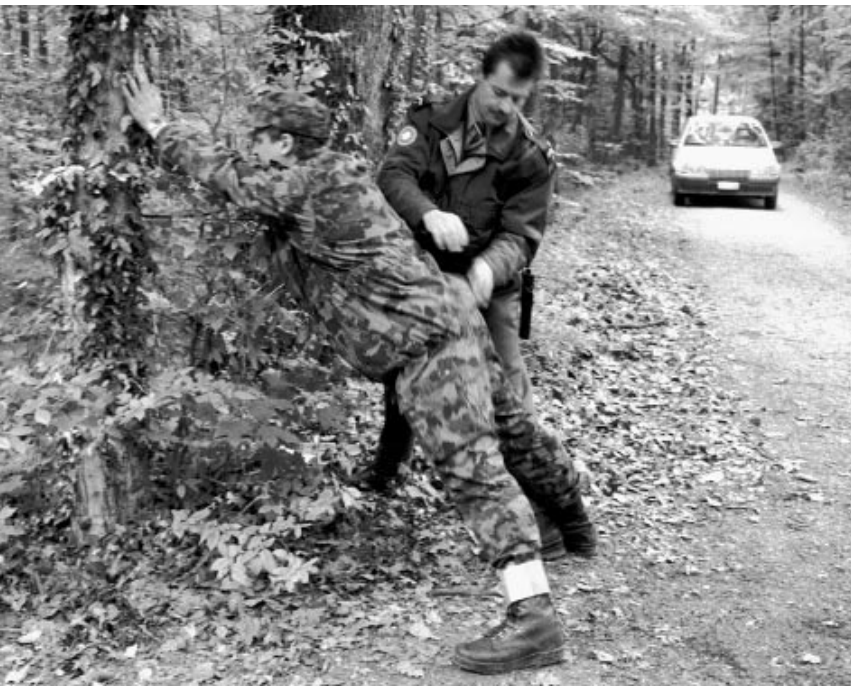
## Polizeiauto an Baum – Flüchtender im Gefängnis

**Wildwest in Riehen: in der Nacht vom Donnerstag letzter Woche kam es auf dem Riehener Strassennetz zu einer wilden Verfolgungsjagd zwischen einem verurteilten Kriminellen und der Polizei. Bilanz des nächtlichen Showdowns: drei verletzte Polizisten, ein schrottreifes Polizeifahrzeug und ein verhafteter Täter.**

DIETER WÜTHRICH

In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag letzter Woche alarmierte der Grenzwachtposten an der Weillstrasse die Einsatzzentrale der Kantonspolizei, dass soeben ein Fahrzeuglenker während der Grenzkontrolle die Flucht ergriffen habe und in rasendem Tempo Richtung Basel fahre. Zufällig führte die Kantonspolizei zu diesem Zeitpunkt in der Riehenstrasse im Bereich der Allmendstrasse eine Verkehrskontrolle durch. Mit einem quergestellten Polizeifahrzeug wurde deshalb dort eine Strassensperre errichtet, um den Flüchtenden aufzuhalten. Dieser wich jedoch auf den Grünstreifen aus und setzte seine horrende Fahrt fort. Ein nachfolgendes Alarmpikettfahrzeug konnte der Strassensperre indessen nicht mehr ausweichen und kollidierte bei der Vollbremsung mit einem Alleebaum. Dabei zogen sich die drei Insassen leichte bis mittelschwere Verletzungen zu, die eine kurzfristige Hospitalisation notwendig machten. Der am Steuer eingeklemmte Polizeibeamte musste gar von der Feuerwehr aus dem komplett demolierten Fahrzeug geborgen werden.

Der flüchtende Fahrzeuglenker beschädigte auf seiner Fahrt über die Schwarzwaldbrücke und durch das Lehenmattquartier mehrere parkierte



**Zwar üben die Beamten des Grenzwachtkorps regelmässig die Kontrolle und Festnahme von illegal einreisenden Personen (unser Bild), gegen den durchbrechenden Fahrzeuglenker hatten sie indessen keine Chance.**

Foto: RZ-Archiv

Fahrzeuge. Im Gellertquartier versuchte er, die Flucht zu Fuss fortzusetzen, konnte jedoch glücklicherweise kurz darauf von der Polizei festgenommen werden. Es handelt sich dabei um einen 31jährigen Türken, der in Deutschland aufgrund einer ausstehenden vierjährigen Haftstrafe wegen Drogendelikten zur Festnahme ausgeschrieben war. Zudem war wegen illegalen Aufenthaltes eine Einreisesperre in die Schweiz über ihn verhängt worden.

Das mit gestohlenen Fahrzeugschildern ausgerüstete Fluchtauto wurde in der Zwischenzeit einer eingehenden

kriminaltechnischen Überprüfung unterzogen. Dabei konnten im Fahrzeuginnern Spuren von Drogen festgestellt werden. Die weiteren Abklärungen sind noch im Gang.

Der Täter sitzt derzeit in Untersuchungshaft und hat eine Anklage wegen schwerer Körperverletzung, Gefährdung des Lebens sowie wegen einer ganzen Reihe von Zuwiderhandlungen gegen das Strassenverkehrsgesetz zu gewärtigen. Die bei der Kollision an der Strassensperre verletzten Polizeibeamten konnten tags darauf wieder aus der Spitalpflege entlassen werden.

## ZIVILSTAND

### Geburten

**Vögeli**, Jeanine Sewena, Tochter des Vögeli, Marcel, von Böttstein AG, und der Vögeli geb. Kamendrovskaja, Ludmila, russische Staatsangehörige, in Riehen, Bäumlihofstrasse 414.

**Fankhauser**, Michael Andreas, Sohn des Fankhauser, Bruno Fritz Josef, von Trub BE, und der Fankhauser geb. Scherrer, Brigitta Rita, von Trub und Flühli LU, in Riehen, Lörracherstrasse 93.

**Stauffer**, Samuel David, Sohn des Stauffer, Philipp Rudolf, von Bätterkinden BE, und der Stauffer geb. Frutiger, Anita, von Bätterkinden und Ringgenberg BE, in Bettingen, Chrischonarain 133.

### Eheverkündungen

**Landi**, Giovanni, von Riehen, Inzlingerstrasse 70, und **Maier**, Gabriela Heidi, von Basel, in Riehen, Inzlingerstrasse 70.

**Bender**, Stefan, von Basel, in Winterlingen BL, und **Kormann**, Katharina Eleonore, von Thalwil ZH, in Riehen, Bettingerstrasse 103.

**Calo**, Mario, philippinischer Staatsangehöriger, in Manila (Philippinen) und **Kämpf**, Ursula Beatrice, von Sigriswil BE, in Riehen, Bäumlihofstrasse 425.

**Struss**, Peter Heinz, von Beinwil SO, in Riehen, Steinengrubenweg 211, und **Phinphung**, Phitploon, thailändische Staatsangehörige, in Bang Nam Prieo (Chachoengsao, Thailand).

**Stigeler**, Patrick Armin, von Basel und Rekingen AG, in Riehen, Immenbachstrasse 22, und **Caronho Elvas**, Sandra Maria, portugiesische Staatsangehörige, in Covilhã (Portugal), mit gewöhnlichem Aufenthalt in Leukerbad VS.

**Muscheidt**, David Pedro, von Basel, Holbeinstrasse 89, und **von Mutzenbecher**, Pascale Edith Juliette, von Riehen, Holbeinstrasse 89.

### Todesfälle

**Müller-Holzrichter**, Marta, geb. 1901, von und in Riehen, Schlossgasse 20.

**Gürtler-Hager**, Alfons, geb. 1917, von Basel, in Riehen, Bäumlihofstr. 421.

**Schatzmann-Regenass**, Gustav, geb. 1927, von Windisch AG, in Riehen, Hörnliallee 71.

**Kopp-Heckendorn**, Fritz, geb. 1919, von Basel, in Riehen, Roggenstr. 7.

**Bolli-Bipp**, Klara, geb. 1912, von Berlingen SH, in Riehen, Inzlingerstr. 50.

**Waldvogel**, Lydia, Diakonisse, geb. 1914, von Schaffhausen, in Riehen, Schützengasse 51.

**Lindenmann**, Hedwig, geb. 1908, von Basel, in Riehen, Albert Oeri-Str. 7.

**Stump-Riess**, Rolande, geb. 1931, von und in Riehen, Im Esterli 20.

## KANTONSBLATT

### Grundbuch

**Riehen**, S A StWEP 516-3 (= 121/1000 an P 516, 428,5 m<sup>2</sup>, Wohn- und Ökonomiegebäude Baselstrasse 74). Eigentum bisher: Claude Imhoof-Lemmenmeier, in Merrit Island (Florida, USA), Romano Pellegrini-Schulz, in Basel, und Peter Ammann-Eymann, in Basel (Erwerb 24. 11. 1994). Eigentum zu gesamter Hand nun: Hans und Gisela Verena Isenschmid-Schneider, beide in Kloten ZH.

**Riehen**, S A StWEP 516-6 (= 108/1000 an P 516, 428,5 m<sup>2</sup>, Wohn- und Ökonomiegebäude Baselstrasse 74). Eigentum bisher: Claude Imhoof-Lemmenmeier, in Merrit Island (Florida, USA), Romano Pellegrini-Schulze, in Basel, und Peter Ammann-Eymann, in Basel (Erwerb 24. 11. 1994). Eigentum nun: Rosario Marmo, in Allschwil BL.

**Riehen**, S A StWEP 516-1 (= 230/1000 an P 516, 428,5 m<sup>2</sup>, Wohn- und Ökonomiegebäude Baselstrasse 74). Eigentum bisher: Claude Imhoof-Lemmenmeier, in Merrit Island (Florida, USA), Romano Pellegrini-Schulze, in Basel, und Peter Ammann-Eymann, in Basel (Erwerb 24. 11. 1994). Eigentum zu gesamter Hand nun: Wolfgang und Doris Oser-Müller, beide in Riehen.

**Riehen**, S C P 30, 274,5 m<sup>2</sup>, Wohnhaus Niederholzstrasse 94. Eigentum bisher: Margrit Bertschinger, in Zürich (Erwerb 25. 2. 1983). Eigentum zu gesamter Hand nun: Georg und Annamaria Tomaschett-Stuber, in Riehen.

**Riehen**, S E 625 m<sup>2</sup>, von P 132, Chrischonaweg. Eigentum bisher: Diakonissenhaus Riehen, in Riehen (Erwerb 29. 4. 1966) als BRP 2436. Eigentum zu gesamter Hand nun: Samuel und Annemarie Pfeifer-Eggenberger, in Riehen.

**Riehen**, S D 1/2 an P 1283, 2001,5 m<sup>2</sup>, Wohnhaus, Garagegebäude Rudolf Wakernagel-Strasse 46. Eigentum bisher: Paul Irion-Schoeffel, in Riehen (Erwerb 12. 3. 1991). Eigentum nun: Elisabeth Irion-Schoeffel, in Riehen.



## Restaurant «zum Schlipf»: Von der Realität eingeholt

wü. Mit einem am 25. April 1996 eingereichten Anzug reagierten Einwohnerrat Oskar Stalder (FDP) und Cons. auf die Berichterstattung in der Riehener-Zeitung, der gemäss sich damals der «Verein für alkoholfreie Gastlichkeit» als Trägerschaft des neu renovierten Restaurants «zum Schlipf» (früher Schlipferhalle) wegen mangelnder wirtschaftlicher Perspektiven nicht mehr in der Lage sah, das Restaurant weiterzuführen. Aufgrund dieser Presseberichte wollten die Anzugsteller vom Gemeinderat Auskunft darüber, ob dieser gewillt sei, das Pachtverhältnis mit dem Trägerverein aufzulösen und für das Restaurant zum einen einen neuen Pächter zu suchen und zum anderen bei den zuständigen kantonalen Behörden die Bewilligung zum Alkoholausschank zu beantragen. Zudem regten Oskar Stalder und die übrigen Mitunterzeichner des Anzuges an, dass die Gemeinde dem «Verein für alkoholfreie Gastlichkeit» bei der Suche nach einem Ersatzstandort behilflich sein könnte, sofern der Verein seine «unbestritten nützliche Tätigkeit» fortzuführen gedenke.

Das wesentliche Anzugsbegehren ist bekanntlich mittlerweile von der Realität ein- und überholt worden. In seiner Beantwortung erinnert der Gemeinderat daran, dass nach der Kündigung des Pachtvertrages zwischen der Gemeinde und dem Verein die im Gastgewerbe tätige Zürcher Beratungsfirma «Gastroconsult» mit der Suche nach einem neuen Pächter beauftragt worden ist. Insgesamt seien elf Bewerbungen eingegangen. Die Wahl des Gemeinderates fiel schliesslich auf das Wirtepaar Veronica Sonntag und Carlo Liverani, die den Betrieb bekanntlich nun seit Anfang Oktober als italienisches Spezialitätenrestaurant mit Alkoholausschank führen (siehe auch untenstehenden Bericht).

Weiterhin offen ist nach Darstellung des Gemeinderates die Zukunft des «Vereins für alkoholfreie Gastlichkeit». Wie Vereinspräsident Bodo Skrobucha auf Anfrage gegenüber der RZ erklärte, werden die Mitglieder in den nächsten Tagen die schriftliche Einladung für eine ausserordentliche Mitgliederversammlung im Januar kommenden Jahres erhalten. «Im Rahmen dieser Versammlung müssen dann die Mitglieder entscheiden, ob und in welcher Form der Verein allenfalls weiterbestehen soll», so Skrobucha.

Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat, den Anzug Stalder und Cons. als erledigt abzuschreiben.

## Restaurant «Zum Schlipf»: Italienische Küche

rz. Handgemachte frische Teigwaren, sämiges Risotto oder schmelzende Desserts – Beispiele von der Speisekarte im wiedereröffneten Restaurant «Zum Schlipf», Bahnhofstrasse 28.

Seit dem 8. Oktober verwöhnt hier das neue Pächterehepaar Veronika Sonntag und Carlo Liverani seine Gäste mit italienischer Küche. Mittags werden von 12 bis 14 Uhr verschiedene Menus angeboten, die für jeden Geschmack etwas bieten. Abends kann man ab 18 Uhr aus dem vielfältigen à la carte-Angebot oder aus der Pizzakarte das Lieblingsgericht auswählen. Neu führt das Restaurant «Zum Schlipf» Weine aus den verschiedenen Weinregionen Italiens. Häufig kaufen Veronika Sonntag und Carlo Liverani diese Weine direkt in Italien ein, ebenso wie den Grappa, mit dem Kenner ein Mahl abzurunden wissen. Die Nachmittagskarte sieht Kuchen, Wähen und «Belegte Brötli» vor.

Nicht verändert haben Veronika Sonntag und Carlo Liverani das Intérieur des Restaurants, das im Sommer 1995 nach einem Umbau neu eröffnet wurde und von der Gemeinde verpachtet wird. Beide fanden Gefallen an schnörkellosen, transparenten Ambiente. Für spezielle Anlässe und Bankette steht neben der Gaststube ein stilvolles «Säali» zur Verfügung, ebenso kann das Turmzimmer – etwa für Geburtstage in kleinem Rahmen – genutzt werden.

Veronika Sonntag und Carlo Liverani haben zuletzt das «Jägerstübli» in Allschwil geführt. Zuvor waren sie Pächter im «Adriano» an der Maulbeerstrasse, wo sie ebenfalls die italienische Küche gepflegt hatten.

Das Restaurant «Zum Schlipf» ist ausser montags täglich von 11 bis 24 Uhr geöffnet.

CHRONIK Einblicke in das heimatliche Jahrbuch «z’Rieche 1996» (4. Teil)

# Die Rückeroberung oder: wenn Asterix und Obelix noch lebten...

**Nach jahrzehntelanger Abwesenheit macht sich das Wildschwein seit geraumer Zeit daran, seinen einstigen Lebensraum in den Wäldern und Feldern unserer beiden Landgemeinden zurückzuerobern. In der jüngsten Ausgabe des heimatlichen Jahrbuches «z’Rieche» vermittelt der Biologe Marco Baettig interessante Details über die Lebensweise dieser faszinierenden Tiere.**

DIETER WÜTHRICH

Wer kennt sie nicht, die beiden gallischen Helden Asterix und Obelix, die keine Gelegenheit auslassen, ihren beiden Lieblingsbeschäftigungen nachzugehen: Römer verdreschen und ... Wildschweine jagen. Nun, dazu hatten die beiden Gallier zu Lebzeiten Cäsars reichlich Gelegenheit, denn sowohl Römer als auch Wildschweine waren damals in ganz Europa, also auch in unserer Gegend, weit verbreitet. Das hat sich jedoch in den darauffolgenden Jahrhunderten drastisch geändert, denn wie das römische Reich langsam, aber stetig seinem Untergang entgegenging, so wurden die gefrässigen «Schwarzkitzel» in den darauffolgenden Jahrhunderten zwar – mit Ausnahme Englands und der skandinavischen Länder – nicht gänzlich ausgerottet, ihr Bestand durch eine intensive Bejagung aber arg dezimiert.

Wie Marco Baettig in seinem Jahrbuch-Beitrag zu berichten weiss, rückten zum Beispiel im 18. Jahrhundert im Kanton Aargau die Bauern nächtens mit Fackeln und Trommeln den Wildschweinen zuleibe. Zwischen 1873 und 1878 zahlte das Finanzdepartement Schussgelder in der Höhe von 30 bis 50 Franken pro erlegte Sau. Und den Jägern drohte man gar mit gerichtlichen Massnahmen, wenn sie sich bei der Wildschweinhatz mangelnden Einsatz zuschulden hatten kommen lassen.

Auch in den Wäldern und Feldern rund um Riehen und Bettingen liessen sich die Wildschweine deshalb kaum oder gar nicht mehr blicken. Um so grösser war dann die Sensation als es im Jahre 1947 dem legendären Riehener Jagdaufseher Karl Meyer gelang, im Gebiet der «Eisernen Hand» die erste

Wildsau «seit Menschengedenken» vor das Visier seines Drillings zu bekommen. Sein Schuss sass denn auch, und nachdem er laut eigener Erzählung der Göttin Diana für sein Jagdglück gedankt hatte, wurde die Sau zuerst in der Bell-Filiale zur Schau gestellt, bevor sie ihren letzten Gang in die Kochtöpfe des «Schützengarten»-Wirtes Etter antrat.

Als ob sich das grausame Los der armen Sau bei ihren Artgenossinnen und -genossen herumgesprochen hätte, hüteten sich die Wildschweine in den darauffolgenden Jahren, ihr Schicksal im Riehener Bann ein weiteres Mal herauszufordern. Und so vergingen drei Jahrzehnte, bevor 1978 in Riehen das nächste Exemplar seiner Gattung von einer Gewehrkugel in die ewigen Jagdgründe befördert wurde. Seither wurden allerdings in Riehen und Bettingen immer wieder einmal Wildschweine gesichtet und auch erlegt: 1993 deren drei und ein Jahr darauf sogar neun.

Dass sich die Wildschweine heute wieder stark vermehren und sich damit vor der Jägerzunft in Acht nehmen müssen, hängt zum einen mit ihrer ausgesprochen guten Anpassungsfähigkeit, zum anderen mit der heute betriebenen Forst- und Landwirtschaft zusammen. Die stetig wachsende Bedeutung des Maisanbaus in der Schweiz kommt – den «Schwarzkitzeln» zur Freude, den Bauern zum Ärger – dem Borstenvieh sehr gelegen. Wildschweine sind zwar beinahe Allesfresser, wenn sie aber ein Feld mit wunderbar süssem Mais entdeckt haben, dann gibt es kein Halten mehr.

Die Verwüstungen, die sie beim Durchstöbern der Maisfelder anrichten – dabei entgeht ihrer tellerförmigen Schnauze kaum ein Maiskorn – sind beträchtlich, und die Schadenskosten können pro Jahr allein in Riehen und Bettingen auf einige tausend Franken klettern. Zur Schadensverhütung sichern mittlerweile viele Landwirte ihre Felder mit Elektroäunen und die trotzdem auftretenden Wildschäden werden den Bauern nach gemeinsamer Abschätzung von der Jagdgesellschaft Riehen-Bettingen abgegolten.

Trotz aller Probleme, die die wachsende Wildschweinpopulation mit sich bringt, sollte man eines nicht vergessen:



**Wildschweine zeigen ein ausgeprägtes Sozialverhalten. Die weiblichen Tiere leben in einer von der Leitbache geführten Sippe zusammen, während die Keiler in der Pubertät das Rudel verlassen und zu Einzelgängern werden. Übrigens: Bachen mit gestreiften Frischlingen wie auf unserem Foto sind von Gesetzes wegen geschützt.**

Foto: Aus dem heimatlichen Jahrbuch «z’Rieche 1996»

Wildschweine sind ausgesprochen interessante und damit auch schützenswerte Tiere, die ein ausgeprägtes, an der Sippe orientiertes Sozialverhalten zeigen. Die weiblichen Tiere leben in einem von einer Leitbache geführten Rudel zusammen, während die puper-tierenden Keiler vertrieben und mit Ausnahme der Fortpflanzungszeit zu Einzelgängern werden.

Die Fürsorge, die eine Bache ihren Jungen angedeihen lässt, ist bemerkenswert. Zum Gebären baut sie aus herbeigeschleppten Ästen, Zweigen, Moos und Gras einen sogenannten Wurfkessel, wo sie die Kleinen zur Welt bringt. Die Mutter achtet sorgsam darauf, dass ihren Frischlingen niemand zu nahe tritt. So kann es vorkommen, dass sie auch einmal einen Scheinangriff supponiert, wenn Waldspaziergänger aus Versehen ihrem Kinderhort zu nahe kommen. Allerdings, Berichte über die Gefährlichkeit von Wildschweinen ge-

genüber uns Menschen gehören meist in die Rubrik «Jägerlatein». Nur verletzte Tiere können wirklich gefährlich werden.

Seien es mit Schlamm getünchte Baumstämme (sogenannte Malbäume), an denen sich die «Schwarzkitzel» mit Vorliebe das Hinterteil schrubben, seien es Hauereinschläge übermütiger Keiler an Bäumen oder auch die Schlaf- und Wurfkessel, wohin sich die Tiere zurückziehen, wer mit aufmerksamen Augen und Ohren durch die Wälder in unserer Umgebung streift, kann mit etwas Glück auf Wildschweine stossen oder zumindest deren Spuren entdecken.

Übrigens: Bei den Germanen war das Wildschwein hoch verehrt und zählte zu den beliebtesten Opfertieren. Nicht umsonst wurden Freyr, der germanische Gott des Ackerbaus, und dessen Gattin Freya, die Göttin der Liebe und Schönheit, als Eber bzw. als Sau dargestellt.

## RENDEZVOUS MIT...

### ...Professor Dr. med. André Perruchoud

wü. Kostenexplosion im Gesundheitswesen auf der einen Seite, öffentlicher Spardruck wegen eines defizitären Staatshaushaltes auf der anderen Seite. Diesem Spannungsfeld sind in unserem Land und insbesondere auch im Kanton Basel-Stadt immer mehr Spitäler ausgesetzt. Im Departement «Innere Medizin» des Klinikums A des Basler Kantonsospitals versucht man nun, mit neuen Leitungs- und Organisationsstrukturen den sich verändernden Anforderungen an ein patienten- und kostenorientiertes Gesundheitswesen gerecht zu werden. Eine Schlüsselfunktion kommt dabei dem vor wenigen Tagen von Sanitätsdirektorin Veronica Schaller neu in sein Amt berufenen Chefarzt des Klinikums A, dem in Riehen wohnhaften Pneumologen *Professor Dr. med. André Perruchoud (\*1942)*, zu. Er tritt damit die Nachfolge von Professor Werner Stauffacher an.

Unter der Leitung von André Perruchoud werden im Klinikum A neu die Angiologie (Gefässkrankheiten), die Kardiologie (Herzkrankheiten), die Endokrinologie (Hormon- und Drüsenkrankheiten), die klinische Pharmakologie (Arzneimittel-Lehre) und die Pneumologie (Lungenkrankheiten) ihren Schwerpunkt haben. Zusammen mit der Pflegedienstleitung obliegt dabei dem Chefarzt die Gesamtführung des Departementes «Innere Medizin» unter Berücksichtigung sowohl der medizinischen als auch der betriebswirtschaftlichen Aspekte. Das vorerst auf vier Jahre hinaus geplante Modell sieht zudem vor, dass sich André Perruchoud mit den medizinischen Leitern der einzelnen Abteilungen seines Departementes turnusgemäss in der Leitungsfunktion ablöst, wobei auch eine Wiederwahl des jeweiligen Chefarztes möglich wäre.



**Professor Dr. med. André Perruchoud strebt ein kollegiales Führungsprinzip mit flachen Hierarchiestrukturen an.**

Foto: Dieter Wüthrich

«Wir versprechen uns von der neu geschaffenen Struktur zum einen einen besseren Patienten-Service, zum anderen eine effizientere spitalinterne Organisation», fasst André Perruchoud die Ziele des Versuches zusammen. Das neue Modell bringe für ihn natürlich einen beträchtlichen Mehraufwand im administrativen Bereich mit sich, blickt André Perruchoud in die Zukunft. Dennoch sehe er seine Funktion nach wie vor in erster Linie als Arzt und Lehrer. «Dank der dreimal wöchentlich anstehenden Chefarztvisite werde ich auch in Zukunft viele Patientenkontakte haben», meint er.

Den vom defizitären Staatshaushalt diktierten Spardruck bekommt André Perruchoud in seiner Funktion als Chefarzt natürlich unmittelbar zu spüren. «Wir sollten allerdings nicht nur diesen

Kostendruck zu spüren bekommen, man sollte uns auch die Mittel geben, um in Zukunft eine leistungsfähige medizinische Versorgung anbieten zu können.»

Eine Möglichkeit zur Kostensenkung im Gesundheitswesen sieht André Perruchoud in der zunehmenden Verlagerung der Behandlung vom stationären zum halbambulantem bzw. zum ambulanten Bereich. «Trotzdem werden wir längerfristig wohl nicht darum herumkommen, zum Abbau der Überkapazitäten bei den Akutbetten auch einzelne Spitäler zu schliessen, wie das jetzt im Kanton Zürich bereits geschehen ist. Es liegt aber nicht zuletzt an den Patientinnen und Patienten zu entscheiden, wieviel wert ihnen unser Gesundheitswesen ist», betont André Perruchoud. Einen weiteren Ansatz zur Kosten-

dämpfung sieht er in einer Zulassungsbeschränkung zum Medizinstudium: «Die Ärztedichte im Kanton Basel-Stadt darf längerfristig nicht mehr zunehmen. Denn das Medizinstudium ist teuer, und es bringt doch nichts, Leute auszubilden, für die wir nach Abschluss ihrer Ausbildung keinen Platz haben.»

André Perruchoud selbst hat als gebürtiger Walliser sein Studium in Fribourg begonnen und an der Universität Basel abgeschlossen. Warum gerade Basel? «Was heute Standard an allen medizinischen Fakultäten der Schweiz ist, gab es damals nur in Basel: den Block- und Gruppenunterricht am Spitalbett. Deshalb bin ich hierher gekommen. Zudem ist Basel für uns Romands eine «goldene Stadt». Ich spürte hier von Anfang an eine grosse Offenheit und Toleranz und deshalb habe ich mich sofort wohl gefühlt.» Und was hat André Perruchoud dazu bewogen, sich auf das Fachgebiet Pneumologie zu spezialisieren? «Mehr als alle anderen inneren Organe bietet die Lunge zahlreiche Untersuchungsmöglichkeiten. Diese Vielfalt hat mich ebenso angesprochen wie die manuellen Möglichkeiten, das «Handwerk», das mit diesen Untersuchungsmethoden verbunden ist», erklärt er.

Seit 1983 lebt André Perruchoud, der vor seiner Berufung zum Chefarzt «Innere Medizin» zunächst zum Oberarzt (1976) und später zum Leiter der Pneumologischen Abteilung (1986) ernannt wurde, in Riehen. «Hier fühle ich mich integriert, hier bin ich zuhause.» Und: «Die hohe Lebensqualität, die mir Riehen bietet, möchte ich auf keinen Fall mehr missen.» Seine spärliche Freizeit widmet André Perruchoud in erster Linie der Familie. Mit seinen beiden Söhnen teilt er die Leidenschaft für das Skifahren sowie für Basket- und Volleyball. Aber auch Theater- und Ballettbesuche gemeinsam mit seiner Frau gehören zu seinem Freizeitprogramm.

KONZERT «Musica Antiqua» spielte in der Dorfkirche

# Ein buntes Wechselspiel

Eine nahezu volle Kirche in Riehen konnte das Ensemble «Musica Antiqua, Basel» wieder zu seinem diesjährigen Adventskonzert einladen. Es ist immer wieder erstaunlich, wie silbrig die Töne dieses feinen Streicherensembles mit Henri Schoch (Solo), Angela Thürine (1. Violine), Elisabeth Weibel (Solo), Bernhard Pillwein (2. Violine), Christoph Day (Viola), Yvotte Polyak (Violoncello), Lothar Behr (Kontrabass) und Rita Uhlenhut (Cembalo) unter der Leitung von Fridolin Uhlenhut in dieser Akustik erklingen. Dadurch trat das vielgliedrig gestaltete Motiv im Prelude der Suite für Streicher d-Moll von Marc-Antoine Charpentier (1634–1704) besonders in den Vordergrund, aber auch die gegenläufigen Bewegungen in der Passacaille erschienen plastisch und bildhaft.

Im Konzert für Oboe, Streicher und Basso continuo op. 1 d-Moll von Alessandro Marcello (1684–1750) nahm der Oboist Jürg Fischbacher den markanten Unisono-Gedanken der Streicher auf und verarbeitete ihn sanglich und weich. Mit nur ganz wenigen Einwüfen der Bassinstrumente erklang das Adagio weltentrückt und durchsichtig. Ganz im Gegensatz dazu stand das energiegeladene Presto, das mit viel Schwung einen Dialog zwischen den Streichern und der Oboe aufzeichnete.

Aus dieser begeisternden Musizierfreude heraus erklärte Fridolin Uhlenhut den Hintergrund des diesjährigen

Benefizkonzertes, dessen Erlös der Basler «Kundenweihnacht» für Bedürftige und Obdachlose zugute kommt, die nun zum 101. Mal in Folge stattfindet. Etliche öffentliche Institutionen wirken bei der Gestaltung dieser «Kundenweihnacht» mit, wie zum Beispiel der CVJM und auch schon traditionell «Musica Antiqua». Und es macht den Musikern immer wieder Freude, diese Musik zu spielen. Was sie dann gleich mit der Sinfonia pastorale D-Dur für Streicher und Basso continuo der sogenannten «Weihnachtssinfonie» von Giuseppe Tartini (1692– 1770) unter Beweis stellten. Da war ein buntes Wechselspiel von lichterfüllten Passagen und fröhlichen Läufen, aber auch sehr dunkel und geheimnisvoll gehaltenen Abschnitten. Eine wunderschöne Kantilene der beiden Violinisten war eingebettet in diesen opulenten Klang.

Glanzvoller Abschluss dieses Konzertes war die Kantate BWV 199 für Solo-Sopran und Orchester «Mein Herz schwimmt im Blut» von Johann Sebastian Bach (1685–1750). Hitomi Kutsuzawa verlieh mit ihrem mädchenhaft klaren Sopran dieser Kantate die überzeugende Dramatik im Eingangsrezitativ ebenso wie die Verinnerlichung im Choral oder die überschäumende Freude in der abschliessenden Arie, in der der Sünder sich getröstet weiss. Das Publikum bedankte sich für dieses schöne Konzert mit begeistertem Applaus.

Barbara Claus

LESUNG Jeanette Nussbaumer-Moser im «Kaleidoskop»

# «Die Kellerkinder von Nivagl» in Riehen

In der Reihe «Kaleidoskop – Geschichten in bunter Folge» stellte die Autorin Jeanette Nussbaumer-Moser ihr Buch «Die Kellerkinder von Nivagl» vor. Ihre Kindheiterinnerungen regten die Zuhörer zum Schmunzeln, aber auch zum Nachdenken an.

Fährt man mit der Rhätischen Bahn von Tiefencastel nach Thusis kommt man durch eine tiefe Schlucht. Von dort aus kann man einen kleinen Weiler sehen. Die Häusergruppe nennt sich Nivagl und gehört zu der Bündner Gemeinde Vaz/Obervaz. In einem dieser Häuser wuchs die Autorin Jeanette Nussbaumer-Moser zusammen mit ihren Eltern und acht Geschwistern in einer Kellerwohnung auf.

In ihrem im letzten Jahr im Reinhardt Verlag erschienenen Buch beschreibt Jeannette Nussbaumer in einfachen Worten ihre Kindheit in bitterer Armut im Graubünden der Nachkriegsjahre. Dabei fällt auf, dass ihre Geschichten und Erinnerungen hauptsächlich von Personen geprägt werden.

Da ist vor allem Neni, der Grossvater, der für sie ein Vaterersatz ist, da er ihr die Wärme und Zuneigung gibt, die sie vom Vater nicht bekommt. Der ursprünglich fahrende Neni, dessen Figur sich wie ein roter Faden durchs gesamte Werk zieht, lässt sich in den dreissiger Jahren in Nivagl nieder und baut dort sein Haus. Schon mit fünf Jahren darf die kleine Jeanette ihren Neni auf seinen Touren hausierend von Dorf zu Dorf begleiten, worüber sie mit Stolz erfüllt ist. Nach guten Geschäften gibt's ein Mittagessen im Restaurant – einen Teller Suppe und einen Nussgipfel. Fragt jemand Neni, ob die weiten Wege und stundenlangen Märsche für das



Die Bündner Autorin Jeanette Nussbaumer schildert im Buch «Die Kellerkinder von Nivagl» ihre eigene entbehrungsreiche Jugend in einem kleinen Weiler.

Foto: zVg

Kind nicht zu anstrengend seien, ist seine Antwort stets: «Das ist nicht so schlimm, die Hälfte des Weges laufen wir, den Rest gehen wir zu Fuss.» Oft macht das Mädchen dem Grossvater einen Heiratsantrag und lässt sich nicht abschrecken von seiner Antwort: «Weisst du, ich kann nicht zwei Frauen haben, mir ist eine schon genug!». Damit meint er Nana, die Grossmutter, vor der nicht nur die Kinder grossen Respekt haben. Da sind aber auch die Eltern. Die Mutter, die jedes Jahr schwanger ist und sich selbst das Nötigste versagt, um ihren Kindern neue Winterstiefel kaufen zu können. Und der Vater, der sein wenig Geld versäuft.

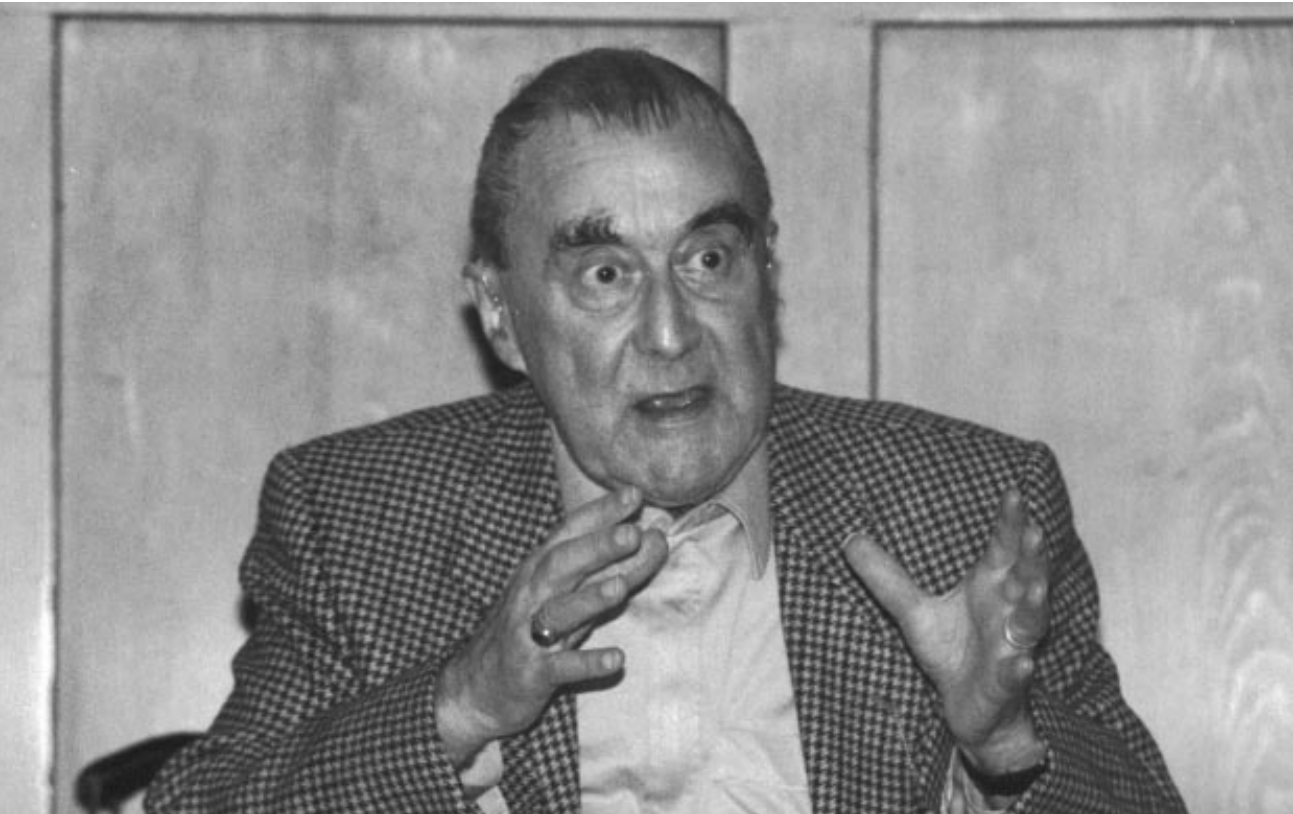
Eine Geschichte im Buch handelt von der herrlichen Kinderfreundschaft, die Jeanette im Spital in Thusis mit Fanni erleben darf. Fanni leidet an Leukämie und stirbt kurze Zeit nach Jeanettes Spitalentlassung. Dieser Tod trifft die Autorin als das erste solche Erlebnis tief.

Die Autorin lässt die Zuhörer ihre Kindheiterinnerungen miterleben. In ihren Geschichten stehen das Nachdenken, die Tränen und das Lachen sehr nahe. Teilweise beneidet man sie beim Hören der farbig geschilderten Erzählungen beinahe um die Liebe zu ihrem Neni und ihre Freiheit mit ihm auf den Touren in den Bündner Bergen.

Gabriela Staber

VORTRAG Der Riehener Komponist Jacques Wildberger über die politische Wirkung der Musik

# Politische Musik oder: «Wes’ Brot ich ess, des’ Lied ich sing»



Jacques Wildberger, Komponist und Riehener Kulturpreisträger, zeigte auf, dass die Musik in der Vergangenheit immer wieder auch als Übermittlerin politischer Botschaften dienen musste.

Foto: Philippe Jaquet

Soll oder kann Musik die gesellschaftlichen Verhältnisse beeinflussen oder gar verändern? Wie beeinflusst ihrerseits die Gesellschaft die musikalische Produktion? So lauteten die Grundfragen eines Referats, das der Komponist Jacques Wildberger im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung der SP Riehen zum Thema «Politische Musik – was ist das?» gehalten hat. Das zahlreich erschienene Publikum hat einen informativen, erlebnisreichen und humorvollen Abend erlebt.

«Wes’ Brot ich ess, des’ Lied ich sing». Mit diesen Worten machte Jacques Wildberger gleich zu Beginn seines Vortrages deutlich, dass Musik seiner Meinung nach immer – ob sie es nun will oder nicht – ein Echo der Gesellschaft ist: entweder als stilles Einverständnis mit der bestehenden Gesellschaftsordnung oder aber als mehr oder weniger deutlicher Protest dagegen.

Mit einem weiteren Zitat gab er dann aber seiner Skepsis darüber Ausdruck, dass die Musik gesellschaftlich überhaupt etwas verändern kann und zitierte Thomas Brach mit den Worten: «Kunst war nie ein Mittel, die Welt zu verändern, aber immer der Versuch, sie zu überleben.»

Es gab auch Zeiten, so Wildberger, in der die Musik einen schlechten Ruf hatte. So fanden beispielsweise sowohl Zwingli wie auch Calvin Musik im Gottesdienst verwerflich. Viele ausgezeichnete Orgeln seien damals aus den Kirchen herausgerissen worden.

Was es bedeutet, wenn die Musik und mit ihr die Komponisten unter den Druck eines politischen Regimes geraten, führte er dann anhand eindrücklicher musikalischer Beispiele vor.

Nehmen wir Schubert: Er war zeitweise den Überwachungen durch das Metternich-Regime ausgesetzt. Im Lied «Die Krähe» (aus der «Winterreise») kreist eine Krähe unentwegt um das Haupt eines Wanderers. Zum Schluss kommt eine tiefe Hoffnungslosigkeit zum Ausdruck: «Krähe, lass mich endlich seh’n Treue bis zum Grabe!» Als pikantes und wissenswertes Detail zu diesem Lied mag gelten, dass die Spitzel und Schnüffler unter Metternich im Volksmund als «Krähen» bekannt waren.

Der russische Komponist Schostakowitsch seinerseits hat, nachdem eines seiner Stücke bei Stalin in Ungnade gefallen war und er um sein Leben fürchten musste, als Reaktion in seiner 5. Symphonie einen Satz geschrieben, in dem die volkstümlichen Elemente fast schon aufdringlich daherkommen. Als subversive Anpassung könne man dies bezeichnen, führte Wildberger aus.

Allmählich kam er dann auf sein eigenes musikalisches Schaffen zu sprechen. Im Laufe der Zeit, erzählt er, sei auch bei ihm die Musik und sein Komponieren mehr und mehr der Versuch geworden, die Welt zu überleben und nicht, sie zu verändern. Dass dies nicht immer so war, zeigte er anhand eines

Musikbeispiels aus seiner Jugend. Damals, im Jahre 1942 gerade 20 Jahre alt, komponierte er für die kommunistische Theater- und Cabaret-Gruppe «Freie Volksbühne» ein sogenanntes «Agit-Prop-Lied»: «Wir wollen zusammen marschieren», heisst es da kämpferisch, «das freie Volk soll regieren in jedem Land».

Nachher habe es, so meinte Wildberger, eine längere Zeit gegeben, da er vordergründig «unpolitische» Musik habe machen wollen. Dann aber, mit den Ereignissen um 68 und dem Vietnam-Krieg, hat ihn auch musikalisch die Politik wieder eingeholt. Eindrückliches Klangbeispiel aus dieser Zeit: «La notte», ein Stück, in dem die verfremdete Tonbandstimme von Hans Magnus Enzensberger mit eigenen Gedichten sowie die Vertonung eines Gedichtes von Michelangelo Buonarrotti zu hören sind. Angesichts dieses Krieges sei das Komponieren tatsächlich der Versuch gewesen, die täglichen Schreckensmeldungen (musikalisch) zu verarbeiten.

Dass heute, angesichts von steigender Arbeitslosigkeit und Globalisierung keine kämpferische Musik mehr entstehe, sei eigentlich erstaunlich. Ob, im Gegensatz zu Wildbergers eigener kämpferischer Jugend, für die Jungen von heute hauptsächlich der Versuch zu überleben im Vordergrund stehe?

Brigitta Kaufmann

## GEDANKENSPIELE



O du fr...?

Wie ein schwarzer Alb überfällt mich vor wenigen Nächten ein Traum. Ich sitze vor dem Fernseher und warte auf das Eurovisions-Signet, das das weihnachtliche Geschehen in Bethlehem als Medien-Grossereignis einleiten soll. Schon vor Monaten sind die weltweiten Übertragungsrechte von einem grossen Privaten aufgekauft worden. Für den deutschsprachigen Raum moderieren Karl Moik und Sepp Trüsch vor Ort.

Plötzlich stehe ich im Stall, der von einem grossen Autohersteller gesponsert ist, vor der Krippe mit der Aufschrift einer bekannten Instantsuppen-Marke. Hinter mir spielt Arnold Schwarzenegger den Josef und Whoopi Goldberg, wegen ethnischer Korrektheit, die Maria. Das Christkind ist eine von den Walt Disney-Studios hergestellte Cyberpuppe. Neben einem grünen Esel mit der Aufschrift «Kernenergie – der Umwelt zuliebe» steht die violette Milka-Kuh. Die Schäfer kommen zu spät, weil die Israeli erst nach massivem Druck aus den USA die Grenze geöffnet haben, und statt der Engel, die wegen eines neuen Nachtarbeitsgesetz

zes streiken, singen die drei grossen Tenöre mit dem Chor aus dem Kindermusical «Santy Clausy Mousy».

Beim Auftritt der heiligen drei Könige, von der bewährten Musikantenstadl-Crew choreographiert, tanzt das von Harmoni eingekleidete Gefolge mit Naomi Campbell und Claudia Schiffer in seinen Reihen nach einer Melodie der «Dummertaler Kammerjäger» auf mich zu. Nach jedem König erstarrt die Szene für jeweils fünf Werbe-Minuten. Dieser «Mega-Event» – so flüstert mir der verantwortliche Produzent in einer Werbepause ins Ohr – werde weltweit in 4000 Sportstadien und in 350 Drive In-Cinemas auf Grossleinwand übertragen.

Vor dem Stall diskutieren ein Soziologe, ein Pfarrer und ein Wirtschaftswissenschaftler über die menschen- und völkerverbindende Kraft dieses Anlasses. Endlich habe das Weihnachtsfest durch Privatisierung über den freien Markt aus dem Mief der Stuben und der Leere der Kirchen zu den Menschen gefunden, seien keine emotionalen Probleme mehr zu bewältigen, da es keine Ausgeschlossenen mehr gebe. Dem Pfarrer, der etwas von oberflächlichem Kitsch murmelt und die tiefergehende Liebe und Freude vermisst, wird mehr Mut zu neuen Formen und mehr marktwirtschaftliches Denken empfohlen.

Weltweit steigen die Börsenkurse, denn nicht nur das «Bethlehem 96-Pro-

ject» – so sein patentierter Markenname – selbst, sondern auch die ganze mit ihm verbundene Produkte-Palette vom T-Shirt, über das Parfüm und die Kinderbettwäsche bis zur CD mit den Songs, der Video-Kassette und dem Computer-Spiel verkaufen sich bestens.

Unvermittelt finde ich mich mitten in einem Kreis makellos schöner, gut gekleideter Menschen mit lieben, fröhlichen, leeren Gesichtern und schwingen rhythmisch schaukelnd eine funken-sprühende Wunderkerze zum Schlussauftritt der Sponsoren, die einen Zehn-Millionen-Dollar-Check für die Errichtung eines Grossleinwand-Stadions in Kalkutta mit Suppenküche für die Armen in die Höhe halten – da wache ich schweissgebadet auf!

Nachdem ich mich in meinem Bett zurechtgefunden habe, weiss, wo Kopf und Füsse sind, überfällt mich unsagbares Wohlbefinden. Denn bald ist Weihnacht, richtige Weihnacht. Dann werden wir mit den Nachbarn zusammensitzen, im Kerzenlicht essen und singen, kleine Geschenke austauschen, reden, lachen, schweigen und an jene denken, die unsere Gedanken brauchen. Deshalb: O du fröhliche!

H. Schmid



**BÜCHERZETTEL** Vorweihnachtliche Buchtips von Valentin Herzog

# Beethovens Fünfte und anderes

Zu den finstersten Kapiteln in der Geschichte des Dritten Reiches gehören jene Menschenversuche, die Ärzte der SS mit KZ-Häftlingen und (meist russischen) Kriegsgefangenen angestellt haben. Zehntausende von Wehrlosen wurden «im Namen der Wissenschaft» mit tödlichen Bakterien infiziert, hochtoxischen Substanzen ausgesetzt, verstümmelt, seziert. Ein Zentrum dieser perversen Experimente war die Reichsuniversität Strassburg, wo ein gewisser Professor Hirth seine Schädel- und Skelettforschungen am lebenden und toten Objekt betrieb, um die Überlegenheit der arischen Rasse zu beweisen.

In seinem jüngsten Roman unternimmt der Basler Schriftsteller Jürg Weibel den achtenswerten Versuch, dieses fürchterliche Thema literarisch aufzuarbeiten. Der Form nach ist «Beethovens Fünfte» ein Kriminalroman, und wenn man das Buch nur als solchen liest, wird man vielleicht einige Mängel konstatieren: da ist es zum Beispiel gerade nach einem «Nachtessen» plötzlich wieder drei Uhr nachmittags; da logiert der Besitzer einer Basler Millionenvilla zu Paris in einem schäbigen Billighotel; da gibt es eine unmotivierte und auch nicht zu Ende geführte Wafenschiebergeschichte und allerhand leitartikelhafte Sätzenzen: «Dieser Kohl da und seine CSU-Diener tun so, als wären die von den Nazis gesteuerten Brandanschläge Einzelfälle...»

Auch die Erzählstruktur gerät zeitweise etwas aus dem Gleichgewicht: es gibt zwei Handlungsstränge. Im einen entdeckt ein gewisser Leduc, ein elsässischer Jude, zufällig die Spur des besagten Professor Hirth (im Roman heisst er Schäfer, Kovacs oder Todt) und macht sich auf, um Rache zu nehmen für all das Leid, das dieser ihm, seiner Familie, der Menschheit angetan hat. Auf der zweiten Handlungsebene sucht ein Basler Privatdetektiv namens Kaiser nach einem Studenten, der von Schäfer in eine tödliche Falle gelockt worden ist. Über lange Zeit werden die beiden



Handlungen konsequent parallel geführt, dann aber, als ob es dem Erzähler darum ginge, möglichst rasch zu Ende zu kommen, wird die Leduc-Story plötzlich zugunsten eines turbulenten Entlarvungsdramas aufgegeben, und der Franzose, an sich die interessanteste Figur des Romans, darf erst auf den letzten Seiten wieder als «deus ex machina» in Erscheinung treten.

Gerade solche Ungereimtheiten aber machen deutlich, dass es Weibel nicht darum geht, einen süffigen Krimi anzubieten, sondern um etwas Wesentlicheres: die Figur des Hirth/Schäfer mit ihrem menschenverachtenden Zynismus und ihrer Machtbesessenheit soll durchaus als Zeitgenosse erkennbar werden, als ein Wissenschaftler-Typ, der mit seiner Manie, den Menschen als Objekt zu manipulieren, nicht einfach im Gruselkabinett der Geschichte abgelegt werden darf, sondern der durchaus auch in einem Forschungsprogramm des Jahres 1996 anzutreffen wäre.

Da bekanntlich ein Fest bevorsteht, zu dem viele Menschen gerne erlesene Produkte der Buchdruckerkunst verschenken, seien aus der unüberschaubaren Fülle des Angebots zwei weitere Titel herausgegriffen:

Mit dem Namen Johann Peter Hebel verbindet sich oft die Vorstellung von altväterlicher Idyllik. Doch die Texte des Altersgenossen von Friedrich Schiller erweisen sich bei genauerem Hinsehen immer wieder als ganz unklassisch realistische Abbilder der kleinen, keineswegs aber heilen Welt am Oberrhein:

«Und Fürio und Mordio und schweri Wetter zienem no; do lit der Granedier im Bluet und dört e Dorf in Rauch und Gluet.»

Ein ungewöhnlich schön und sorgfältig gestaltetes Buch lädt dazu ein, Hebels «Alemannische Gedichte» wieder neu zu entdecken. Beat Trachsler hat die Auswahl besorgt und den (fadengehetteten! Band mit einer Reihe von sensiblen Abbildungen illustriert, die die Stimmung der Gedichte spiegeln und darüber hinaus die faszinierenden Möglichkeiten gekonnter Schwarzweiss-Fotographie unter Beweis stellen.

Unter dem Motto «Begegnungen» hat die «Coop-Zeitung» kürzlich einen anonymen Wettbewerb für Reiseerzählungen ausgeschrieben. Aus den 819 eingegangenen deutschen Texten sind zehn «skurrile, traurige, sinnliche und witzige» Geschichten ausgewählt, präsentiert und zu einer spannungsreichen Anthologie zusammengefügt worden. Den ersten Preis errang verdientermassen Konrad Klotz mit einer vielschichtig dichten Erzählung aus dem heutigen Rumänien («Die Entführung»). Aber auch die übrigen Texte haben es in sich. Die Vielfalt der möglichen Reiseerfahrungen, die sich in dem Band «Begegnungen» andeutet, macht das schmale Buch zu einer anregenden Lektüre.

Valentin Herzog

**Jürg Weibel:** Beethovens Fünfte, Roman, Xenon Verlag Basel. 180 S.; **Johann Peter Hebel:** Die beliebtesten Alemannischen Gedichte. Mit Foto-Impressionen von Beat Trachsler, GS Verlag, Basel, 170 S.; **Begegnungen:** Reiseerzählungen, herausgegeben von Roger Brunner in Zusammenarbeit mit der Coop-Zeitung, Editions de l'Hèbe, Grolley. 155 S.

## Basler Naturschutz zur Grendelmatte

rz. In einem Pressecommuniqué nimmt der Basler Naturschutz Stellung zur Diskussion um die Erweiterung des Sportplatzes Grendelmatte. Die beiden neuen Spielfelder sollten auf einer bisher landwirtschaftlich genutzten Fläche angelegt werden, die im Naturschutzkonzept Basel-Stadt als «Vorranggebiet für den Naturschutz» definiert sei, was bei der weiteren Behandlung zu berücksichtigen sei. Das intensiv gepflegte Spielfeld des Erstligaplatzes, die Ballfangnetze sowie die Beleuchtungsanlage würden sich sicherlich nicht mit den Zielen des Natur- und Landschaftschutzes vereinbaren lassen. Trotzdem wende sich der Basler Naturschutz nicht generell gegen eine Sportplatzenerweiterung, erwarte aber, dass die Naturschutzanliegen angemessen respektiert würden. Ein zu erwartender zusätzlicher Besucherandrang dürfe nicht zum Bau eines neuen Parkplatzes führen, der wohl auch zu Lasten einer Grünfläche gehen würde, schreibt der Basler Naturschutz.

## Sitzung des Pfarreirates St. Franziskus

psf. Haupttraktandum der Sitzung des Pfarreirates St. Franziskus vom 5. Dezember bildete die Diskussion der notwendigen finanziellen Aufwendungen für den Gebäudeunterhalt mit Blick auf das Budget 1997. Auf der Mängelliste finden sich Reparaturen des Kirchendaches, die Erneuerung der kirchenseitigen Fenster des Pfarrhauses sowie des Teerbelages vor der Kirche, die Erneuerung des Schaltkastens in der Sakristei, Malerarbeiten im Treppenhaus des Pfarreiheimes, der Einbau von WC-Türen im Schutzraum im Keller sowie Sanierungsarbeiten an der Gartenanlage. Die Kirchturmrenovation kann hingegen nicht vor 1998 in Angriff genommen werden. Die Baukosten belaufen sich auf rund Fr. 90'000.-, an denen sich die Pfarrei mit 25 Prozent, also Fr. 22'500.-, zu beteiligen hat. Es wurde sicherheitshalber beschlossen, die Hälfte der Baukosten (Fr. 13'5000.-) im Budget 97 einzustellen.

## Bethlehem im Andreashaus



**Eine der rund 20, mit viel Liebe zum Detail gestalteten Weihnachtskrippen im Andreashaus.**

Foto: Ruedi Schärer

sr. Nahezu 20 Krippen aus Privatbesitz waren letzten Montag bis Mittwoch im Andreashaus am Keltenweg 41 zu besichtigen. Im Rahmen der Adventsfeier des Andreasvereins wurde die von Pfarrer Andreas Klaiber angeregte Ausstellung zusammen mit einem zahlreich erschienenen Publikum eröffnet. Verschiedene Techniken und Materialien wurden dabei verwendet, so sah man Krippenspiele in Holz, Keramik, Wachs, Textilien und zwei gar in Bronze. Neben neu erstellten Exponaten waren auch einige antike Stücke zu bewundern, wie etwa eine Krippenlandschaft von 1926 mit zahlreichen Personen und Tieren. Die von vielen freiwilligen Händen geschickt arrangierten Krippenszenen vermochten zahlreiche Besucher anzuziehen. Die dabei entstandenen Begegnungen und der anregende Erfahrungsaustausch war erfreulich und auch beabsichtigt.

## Modelleisenbahn-Club: «Tag der offenen Tür»

mb. Am vergangenen Samstag fand der vierte «Tag der offenen Tür» im Clublokal des Modelleisenbahn Clubs Riehen im Erlensträsschen-Schulhaus statt. Die Modelleisenbahnanlage Spur HO sowie das Teilstück der Schmalspurbahn HOe hat seit dem letzten Jahr grosse Fortschritte in der Landschaftsgestaltung gemacht.

Im Mittelpunkt der Anlage steht der Bahnhof Spiez. Nebst dem wunderschönen Bahnhofsgebäude wurde nun noch das neue Stellwerk in stundenlanger Arbeit nachgebaut. Als Grundlage dienten Besuche in Spiez mit Massnahmen an Ort und Stelle sowie Fotografien.

Während des ganzen Tages kamen viele Besucherinnen und Besucher ins Clublokal. Vor allem die Kinder hatten viel Spass an den Eisenbahnen. An einer kleinen Anlage hatten sie die Gelegenheit, selbst Lokführer zu spielen. Der Modelleisenbahn Club Riehen hofft, mit diesem Anlass einige Neumitglieder zu gewinnen und vor allem die Jugend für dieses schöne Hobby zu begeistern. Interessierte sind an den Clubabenden (jeweils Montag und Mittwoch von 19 bis 22 Uhr) jederzeit zum Schnuppern willkommen. Während den Schulferien bleibt das Schulhaus geschlossen.

## Naturfreunde tagten in Riehen

rz. Am 23. November fand in der Alten Kanzlei die von 133 Mitgliedern besuchte diesjährige Generalversammlung der Naturfreunde Sektion Riehen-Basel statt. Die traktandierten Geschäfte wurden speditiv und ohne grössere Diskussion behandelt. Die bisherige Geschäftsleitung wurde ebenso wie der Sektionsvorstand einstimmig wiedergewählt . Der Veteranenobmann konnte 20 Mitglieder erwähnen, die der Sektion bereits mehr als 50 Jahre die Treue halten. Nach der Ehrung von zwei Mitgliedern, die seit 40 Jahren, und elf, die seit 25 Jahren der Sektion angehören, folgte der obligate Imbiss. Zum Abschluss der Versammlung bot sich den Naturfreunden die Gelegenheit, zur Musik des Einmann-Orchesters «Felix» bis um Mitternacht das Tanzbein zu schwingen.

## Offenes Weihnachtssingen

psf. Am Sonntag, 22. Dezember, von 18 bis 20 Uhr findet in der Kirche St. Franziskus unter der Leitung von Thomas Andreetti ein offenes Weihnachtssingen statt. Kollekte zugunsten des Kinder- und Mütterheims Seltisberg.

## KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

**Freitag, 13.12.**

| KONZERT                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>«<b>Kunst in Riehen</b>»<br/>Der Zürcher Bach-Chor und das Orchester «bassel sinfonietta» interpretieren unter der musikalischen Leitung von Peter Eidenbenz Franz Schuberts Messe in As-Dur sowie den 100. Psalm von Max Reger. Kirche St. Franziskus, 20.15 Uhr<br/><i>Vorverkauf: Billette zu Fr. 35.-, Fr. 30.- und Fr. 20.- sind beim Verkehrsverein Riehen, Baselstrasse 43, Telefon 641 40 70, oder bei Musik Hug, Freie Strasse 70, Basel, Telefon 271 23 23, erhältlich.</i></p> |
| VEREINE                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| <p><b>Adventsfeier</b><br/>Adventsfeier der «Gegenseitigen Hilfe Riehen-Bettingen» für Seniorinnen und Senioren. Gemeindesaal der Kornfeldkirche, 15 Uhr.<br/><i>Anmeldung unter Telefon 601 43 67.</i></p>                                                                                                                                                                                                                                                                                  |

**Samstag, 14.12.**

| THEATER                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>«<b>Die Zauberflöte für Kinder</b>»<br/>Das Ensemble des Atelier-Theaters interpretiert Wolfgang Amadeus Mozarts berühmte Oper in einer kindergerechten, verkürzten Fassung. Bürgersaal Gemeindehaus, 15 Uhr.<br/><i>Vorverkauf: Herrenmode-Boutique «La Nuance», Baselstrasse 17, Telefon 641 55 75, oder bei der Biboba AG, Auberg 2a, Basel, Telefon 272 55 66.</i></p> |
| THEATER                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| <p>«<b>Die Schneekönigin</b>»<br/>Puppenspiel-Aufführung des Andreas-Vereins nach dem gleichnamigen Märchen von Hans Christian Andersen. Andreashaus (Keltenweg 41), 15 und 17 Uhr. Auch am Sonntag, 15. Dezember, um 17 Uhr.<br/><i>Eintritt frei.</i></p>                                                                                                                   |

| TREFFPUNKT                                                                                                                                                                     |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>«<b>Weihnachtsparty</b>»<br/>Disco für Jugendliche ab 13 Jahren. Freizeitanlage Landauer (Bluttratinweg 12), 20-01 Uhr.<br/><i>Eintritt: Fr. 5.- inkl. ein Getränk.</i></p> |
| MUSEUM                                                                                                                                                                         |

**Workshop**  
Herstellung von Räucherkerzen aus Weihrauch und Myrrhe. Workshop für Erwachsene und Kinder ab 7 Jahren. Leitung: Roland Paul. Spielzeugmuseum, 14-16 Uhr.  
*Anmeldung erforderlich unter der Telefonnummer 641 28 29.*

| BAZAR                                                                                                                                      |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p><b>Gutzi-Verkauf</b><br/>Die Basketball-Abteilung des CVJM Riehen verkauft selbstgemachte Weihnachtsgutzi. Webergässchen, 9-16 Uhr.</p> |
| VEREINE                                                                                                                                    |

«**Riehen hilft Rumänien**»  
Der Verein «Riehen hilft Rumänien» informiert im Rahmen einer Standaktion über seine Tätigkeit. Verkauf von Honig, Holzpuzzles und gewobenen Teppichen. Webergässchen, 9-16 Uhr.

**Sonntag, 15.12.**

| LESUNG                                                                                                                                                                                                                |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>«<b>Lob des Herbstes</b>»<br/>Öffentlicher literarisch-musikalischer Nachmittag von und mit Hans Ramstein mit Gedichten und Volksliedern zum Herbst. Altersheim «La Charmille» (Inzlingerstrasse 235), 15 Uhr.</p> |

**Montag, 16.12.**

| TREFFPUNKT                                                                                                                                           |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>«<b>Träff Rieche</b>»<br/>Regelmässiger Treffpunkt für psychisch belastete Menschen, jeweils montags um 18 Uhr im Andreashaus (Keltenweg 41).</p> |

**Dienstag, 17.12.**

| TREFFPUNKT                                                                                                                            |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p><b>Altersnachmittag</b><br/>Weihnachtsfeier der Altersstube Bettingen für Seniorinnen und Senioren. Kapelle Bettingen, 15 Uhr.</p> |

**Mittwoch, 18.12.**

| KONZERT                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p><b>Weihnachtliche Klänge</b><br/>Beatrice Beerli (Sopran) und Boris Chnaider (Klavier) interpretieren beliebte Weihnachtslieder. Altersheim «Humanitas» (Inzlingerstrasse 230), 16 Uhr.</p>                                                                                                                                                                                                             |
| KONZERT                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| <p><b>Weihnächtliches Musizieren</b><br/>Öffentliches Konzert des Querflötenensembles und des Streicherensembles der Musikschule Riehen unter der Leitung von Frank Nagel. Gespielt werden Weihnachtslieder für Querflöte sowie zwei Sätze aus dem «Concerto Grosso» von Georg Friedrich Händel. Dazwischen wird eine Weihnachtsgeschichte erzählt. Spielzeugmuseum, 17 Uhr.<br/><i>Eintritt frei.</i></p> |

### IN KÜRZE

## Topfkollekte der Heilsarmee

rz. Morgen Samstag, 14. Dezember, führt die Heilsarmee im Riehener Dorfzentrum und im Rauracherzentrum wieder ihre Topfkollekte durch. Der Erlös ist für ältere, einsame und finanziell minderbemittelte Menschen bestimmt.

## Festfreude im Moosrain



**Vor einigen Tagen fand im Durchgangszentrum für Asylbewerber Moosrain ein fröhliches, im wahrsten Sinne des Wortes multikulturelles Fest für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie das Betreuungspersonal statt. Neben verschiedenen musikalischen Darbietungen, die von der reichen kulturellen Tradition ihrer Herkunftsländer zeugten...**



**...gab es am reichhaltigen Buffet auch ein kulinarisches Rendezvous der Vielfölkergemeinschaft am Chrischonaweg.**

Fotos: Philippe Jaquet

POLITIK Kritischer Bericht der GPK zum Budget 1997

«Das Budget so nicht hinnehmen»

rs. Für die Einwohnerratssitzung vom kommenden Mittwoch bahnt sich eine heisse Budget-Debatte an. «Die GPK ist sich darüber einig, dass das Budget in dieser Form nicht einfach hingenommen werden kann», schreibt die Geschäftsprüfungskommission in ihrem Bericht zum Budget 1997. Dieses steht – unter Berücksichtigung der Nachträge des Gemeinderates nach Abschluss der Budgetierung – bei einem Aufwand von 82 Millionen und einem Defizit von 3,96 Millionen Franken. Die GPK schlägt in ihrem Bericht einige Budgetkorrekturen vor, die das Gesamtdefizit um 225'000 Franken senken würden, will es aber ausdrücklich den Fraktionen überlassen, weitere Streichungen zu beantragen.

Im Finanzplan 1996–2001 hatte der Gemeinderat angekündigt, dass der Schuldenabbau nicht wie noch ein Jahr zuvor beabsichtigt weiter vorangetrieben werden könne. Vielmehr sei mit einer Weiterverschuldung um 20 auf 36 Millionen Franken zu rechnen. Über diese Ankündigung zeigt sich nun die GPK in ihrem Bericht sehr besorgt. Der Ausgabenüberschuss in der Finanzrechnung in der Höhe von 7,5 Millionen Franken und das Absinken des Selbstfinanzierungsspielraumes auf 8,2 Prozent der ordentlichen Ausgaben stimmen bedenklich, zumal dem Defizit diesmal ordentliche Ausgaben zugrunde lägen (Kindergärten, Finanzausgleich), und nicht wie bei den Rekorddefiziten 1990 und 1991 grosse Investitionen im Zusammenhang mit Geothermie und Wärmeverbund.

Eine «starke Minderheit» der GPK geht noch einen Schritt weiter und ver-

langt die Rückweisung des Budgets an den Gemeinderat. Bloss Budgetkorrekturen seien zu wenig effizient und nicht zielgerecht. Gemeinderat und Verwaltung müssten nochmals über die Bücher gehen, um die zur Verfügung stehenden Mittel in der Höhe von 78 Millionen Franken haushälterischer einzusetzen und ein ausgeglichenes Budget zu erreichen. Keine deutlichen Abstriche sollten dabei beim Personal und bei den Investitionen gemacht werden, so die Kommissionsminderheit.

Die Minderheit schlägt dabei zwei Varianten vor. Bei der ersten Variante wären die ordentlichen Ausgaben von 63,4 Millionen Franken um 4,3 Prozent auf 60 Millionen Franken zu reduzieren, die Investitionen um 1,2 Millionen auf 15 Millionen Franken zu reduzieren und die buchmässigen Posten auf 3 Millionen zu belassen, so dass der Aufwand den budgetierten Einnahmen von 78 Millionen Franken entspräche. Nach der zweiten Variante würden die ordentlichen Aufwendungen abzüglich der Personalkosten (19,2 Millionen Franken) pauschal um 10 Prozent gekürzt. Die gebundenen Kosten, die nicht reduziert werden könnten, seien dabei durch 1997 nicht realisierbare Investitionen zu kompensieren. «Diese beiden Varianten haben den Vorteil, dass das Budget 1997 mit einem Defizit von höchstens Fr. 500'000.– abschliesst, was verantwortbar wäre», schreibt die Kommissionsminderheit. «Es entstehen keine neuen Schulden, die einen erhöhten Kapitaliaufwand bringen, und ermöglicht der Exekutive Handlungsspielraum.»

RUMÄNIEN Standaktion des Vereins Riehen hilft Rumänien

Partnerschaft mit Miercurea Ciuc: Kontakte werden immer besser



Die OS-Klasse 2d des Bäumlhof-Schulhauses überreicht der Präsidentin des Vereins Riehen hilft Rumänien, Madeleine von Wolff (mit Urkunde), 3000 Franken, die in einer Projektwoche gesammelt wurden.

Foto: Rolf Spriessler

rs. Morgen Samstag, 14. Dezember, stellt sich der Verein Riehen hilft Rumänien im Rahmen einer Standaktion im Dorfzentrum vor. Im Webergässchen werden Honig, Holzpuzzles und aus Stoffresten gewobene Teppiche aus Riehens rumänischer Partnerstadt Miercurea Ciuc/Csikszereda verkauft und der Verein informiert über seine Aktivitäten.

«Die aus Stoffresten gewobenen Teppiche sind ein gutes Beispiel für Hilfe zur Selbsthilfe», sagt Madeleine von Wolff, die den Verein Riehen hilft Rumänien präsidiert. Die Teppiche werden von einer Frau mit einer siebenköpfigen Familie auf einem etwa hundert Jahre alten Webstuhl hergestellt. «Auch eine kleine Tochter kann schon ganz geschickt mit dem Webstuhl umgehen», schmunzelt die Kinderärztin und betont, dass der Verein darauf achte, bei der Hilfe auf die Bedürfnisse der Bevölkerung in der siebenbürgischen Stadt, die zu rund 80 Prozent ungarischsprachig ist, einzugehen. Elementare Not sei aber trotz des bereits einige Jahre dauernden Riehener Engagements noch vorhanden.

Der Verein sei natürlich ständig auf der Suche nach neuen Mitgliedern und nach tatkräftiger Unterstützung, zum Beispiel beim Packen der Hilfspakete und beim Sammeln von Hilfsgütern aus der Riehener Bevölkerung. Ganz entscheidend sei aber auch, dass auf der persönlichen Ebene Kontakte entstehen würden – Besuche und Gegenbesuche, Brieffreundschaften, Vereinspartnerschaften oder Ähnliches. Gesucht seien im Moment Bücher, wenn möglich deut-

sche, englische oder französische Klassiker, denn das Marton Aron Lyceum hat eine öffentliche Fremdsprachenbibliothek eingerichtet.

Auch Geldspenden seien willkommen. In diesem Zusammenhang erwähnt Madeleine von Wolff, dass der Verein auch schon von grossartigen Aktionen von Schulklassen profitiert hat. Diese Woche zum Beispiel hat der Verein von der OS-Klasse 2d am Bäumlhofschulhaus einen Check über 3000 Franken erhalten. Im Rahmen einer Projektwoche haben die Schülerinnen und Schüler unter der Regie ihrer Klassenlehrerin Bernadette Züger emsige Aktivitäten entwickelt: Sponsorenlauf auf der Finnenbahn, Sponsorenschwimmen im Schulschwimmbad, Verkauf von Selbstgebasteltem, Kinderhütendienst und vieles mehr.

Die Gründung des Vereines Riehen hilft Rumänien, der heute rund 100 Mitglieder hat, erfolgte am 22. September 1993, um die Gemeinde zu entlasten, denn zu jenem Zeitpunkt habe die Rumänienhilfe der Gemeinde «die Ausmasse eines kleinen Hilfswerkes» angenommen. Im Vorstand engagieren sich, neben der Präsidentin Madeleine von Wolff, Fritz Bachmann, Manfred Baumgartner, Walo Bechtel, Christoph Bosart, Mathis Hafner, Hans Hungerbühler, Elisabeth Jani, Franz Osswald und als Vertreter der Gemeinde Rolf Kunz.

Ziel sei es, so Madeleine von Wolff, dass einmal die jetzige materielle Hilfe überflüssig werde und übergehe in freundschaftliche Kontakte und einen regen Austausch von Kultur und Wissen.

RUMÄNIEN Ein Gastbeitrag der ungarischsprachigen rumänischen Zeitung «Hargita Népe»

Rumänien: Hoffnung auf 200 Tage



In den Schulen wird die Basis für die künftigen Generationen gelegt – hier die Jozsef Attila Schule in der rumänischen Partnergemeinde Riehens, Miercurea Ciuc/Csikszereda.

Foto: Rolf Spriessler

Im Rahmen unseres Artikelaustausches mit den Zeitungen in der Riehener Partnerstadt Miercurea Ciuc/Csikszereda in Rumänien hat uns der erste Artikel der ungarischsprachigen Zeitung «Hargita Népe» erreicht. Der Journalist Szondy Zoltan benutzt die Gelegenheit der Wahlen zu einem kleinen historischen Exkurs.

TEXT: SZONDY ZOLTAN  
ÜBERSETZUNG: BEATRIX FARKAS

Während ich diese Zeilen schreibe, ist die Nervosität in der Bevölkerung nach dem Abschluss der Wahlen wieder langsam am Absinken und die Konturen der neuen Regierung beginnen sich abzuzeichnen. Man kann das Fazit ziehen, dass in Rumänien langsam Bedingungen entstehen, in denen echte Wahlen möglich werden. Man muss wissen, welche politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen passiert sind, um die Folgen abschätzen und die Absichten der im Herbst 1996 gewählten Leute errahnen zu können. Es ist viel passiert und deshalb müssen wir die Geschichte nochmals aufrollen.

«Historische» Parteien

Im Jahre 1989, einige Tage nach der Dezemberrevolution, sind in Rumänien die «historischen» Parteien wiederentstanden. Es waren dieselben politischen Gruppierungen, welche im Jahre 1947 von den Kommunisten verboten und damit aufgelöst worden waren. Es handelte sich um die folgenden drei politischen Kräfte: Die Christlich-Demokratische Nationale Bauernpartei, die Nationale Liberale Partei und die Sozial-Demokratische Partei. Ihre Lage war aber derart unangenehm, dass sie eine Demokratie gegen Iliescu und Petre Romans Nationale Rettungsfront errichten wollten. Das Wort «gegen» trifft hier in jeder Beziehung zu, denn in den Wochen vom Dezember 1989 bis zum März 1990 war der «revolutionäre Heiligenschein», den Iliescu und seine Anhänger umgab, untastbar und es lag nicht in deren Absicht, die erlangte Macht nach demokratischen Spielregeln mit anderen zu teilen.

Bis zum Mai 1990 fanden in den Hauptsitzen der drei erwähnten Parteien und auf ihren Redaktionen Verwüstungen statt. Der Staat machte die drei Parteien vor der Bevölkerung so herunter, dass sich tiefe Vorurteile in der Bevölkerung festgruben. Die drei Parteien wollten das Land zurückholen, hiess es, sie wollten es den früheren Landesherren zurückgeben, die Monarchie restaurieren, Siebenbürgen an Ungarn verkaufen und so weiter.

Was aber waren die wahren Absichten dieser Parteien? Die «Restitutio in integrum» (die vollkommene Wiederherstellung des Zustandes vor 1947) kam nie zustande. Einige Politiker, hauptsächlich Mitglieder der Bauernpartei, spielten mit dem Gedanken, eine Vereinigung mit Europa zu erreichen – vor allem der im Schweizer Exil lebende König Mihaly.

Demonstrationen enden blutig

Im März 1990 ging das Volk in der Stadt Marosvasarhely (Neumarkt) auf die Strassen, um friedlich für die Rechte der ungarischen Minderheit zu demonstrieren. Dies endete aber in einem blu-

tigen Gefecht, da Nationalisten mit Stöcken bewaffnet auf die Masse einzuschlagen begannen.

Einige Monate darauf, im Sommer des Jahres 1990, gingen in Bukarest Bergarbeiter in ähnlicher Weise gegen die demonstrierende Menge vor, die ihrem Protest gegen Iliescu Ausdruck gab. Eine zweite Auseinandersetzung zwischen Bergarbeitern und den protestierenden Massen folgte im Herbst 1991 und führte zur Auflösung der Partei Petre Romans. In einer recht hoffnungslosen Lage mussten die demokratischen Parteien 1992 zum Wahlkampf gegen Iliescu und die mit ihm verbundenen rechts- und linksextremen Parteien antreten. Emil Constantinescu, dem Anführer der demokratischen Parteien, gelang es damals nicht, sich gegen Iliescu durchzusetzen. Iliescu wurde zum Staatspräsidenten gewählt.

Rumänien versinkt in Agonie

Es folgten vier dunkle Jahre. Im Ausland machte es den Anschein, als herrsche in Rumänien Ruhe. Die zwei Millionen Ungaren (Magyarsag in Rumänien) wurden langsam müde und blickten der Tatsache ins Auge, dass es praktisch hoffnungslos sein würde, ihre Rechte durchsetzen zu wollen. Sogar die rumänische Bevölkerung war schockiert über die sich extrem verschlechternde Lage in Rumänien – die Arbeitslosigkeit stieg rapide an und die Überlebensbedingungen waren schlecht. Die darauf folgenden Streiks und Demonstrationen wurden mit später nicht eingehaltenen Versprechungen gestoppt. Im Gegensatz zu den Jahren 1990 bis 1992 gab es nun weder grosse politische Aktivitäten noch irgendwelche Demonstrationen oder Aufstände. Das Land hungerte und Statistiken bewiesen, dass dies keine dichterischen Übertreibungen sind.

Die vier qualvollen Jahre hinterliessen in der rumänischen Politik deutliche Spuren. Die Liberale Partei zerfiel, die Demokratische Konvention wurde geschwächt. Aber auch das andere politische Lager, die grosse rumänische Partei, die rumänische Nationale Einheitspartei, blieb nicht ohne Narben, denn Iliescu war nicht in der Lage, die Forderungen der Parteien zu erfüllen.

Wahlen 1996: Regierungswechsel

1996 haben in Rumänien Wahlen stattgefunden. In den Kommunalwahlen vom Frühling siegten in den Grossstädten die Demokratische Konvention und die Sozial-Demokratische Union. In den Dörfern siegten die Regierungsparteien. Eine Ausnahme war die Siebenbürgische Hauptstadt Klausenburg (Cluj-Napoca/Kolozsvar), wo die Bevölkerung den Rechtsextremisten Gheorghe Funar zum Bürgermeister wählte.

Für die nationalen Wahlen planten Iliescu und seine Anhänger eine eigene Strategie. Die Bürger sollten nicht wissen, dass sie zwischen dem Lager der Opposition und jenem der Regierung wählen konnten. Es entstanden neue, kleinere Parteien, die auf Anregung Iliescus gegründet wurden – zum Beispiel Autoparteien, Pensioniertenparteien und so weiter. Die Bevölkerung sollte verwirrt werden und die grossen Zusammenhänge aus den Augen verlieren.

Am 17. November 1996 fanden die entscheidenden Präsidentschaftswahlen statt, die der bisherige Präsident Iliescu verlor, weshalb er nun mit seinen

Parteien in die Opposition gehen muss. Heute ist klar, dass der neue Präsident Constantinescu seinen Sieg über Iliescu auch der ungarischen Minderheit in Rumänien verdankt (etwa 2 Millionen Menschen), die zu über 90 Prozent für ihn stimmten. Die «Roman Magyar Demokrata Szövetség» RMDSZ, die Partei der ungarischen Minderheit in Rumänien, ist nun Mitglied der Regierungskoalition, was in der Bevölkerung Hoffnungen geweckt hat. Die Frage ist nun, ob es der ungarischen Minderheit gelingen wird, ihre Rechte zu bekommen.

Noch vor den Wahlen war die Demokratische Konvention vor die Bevölkerung getreten und hatte ein Programm offeriert, das «200-Tage-Programm» genannt wurde. Es sieht mehr Rechte für die Bevölkerung vor (auch für die ungarische Minderheit) und enthält in wirtschaftlichen Bereichen wesentliche Verbesserungen. Ausländische Politiker können sich die Realisierung dieses Planes allerdings nur schwer vorstellen.

Privatisierung und Investitionen

Wichtig wird in erster Linie die Beschleunigung der Privatisierungen sein. Die Schranken werden geöffnet, so dass ausländische Investitionen möglich sind. Erwartet werden auch Änderungen in der rumänischen Aussenpolitik, die sich stärker am Westen orientieren soll. Der Einhaltung des rumänisch-ungarischen Grundvertrages sollte eigentlich nichts im Wege stehen. Darauf, dass die Regierung das frühere Eigentum der ungarischen Kirche zurückgeben wird, wird man jedoch noch lange warten müssen.

Von einer Autonomie der Szekler (die ungarisch sprechende ethnische Minderheit in Südostsiebenbürgen) will die Regierung nichts wissen. Es ist zu befürchten, dass die Bevölkerung, die sich vom Ausgang der Wahlen eine rasche Besserung des Lebensniveaus verspricht, arg enttäuscht sein wird, weil es unmöglich sein wird, die Lebensverhältnisse in so kurzer Zeit unter Kontrolle zu bringen. Das entstandene Elend lässt sich nicht so rasch wieder beseitigen. Was jedoch bleibt, ist die Hoffnung auf 200 Tage...

IMPRESSUM

**Verlag:**  
A. Schudel & Co. AG  
4125 Riehen, Schopfgrässchen 8  
Telefon 645 10 00 und 645 10 11  
Telefax 645 10 45  
Leitung: Christoph Schudel

**Redaktion:**  
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)  
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

**Freie Mitarbeiter:**  
Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos),  
Nicolas Jaquet (nj), Marlene Minikus (mm),  
Christian Schmid, Amos Winteler (aw)

**Inserate:**  
Elsbeth Schudel, Verena Stoll  
Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45

**Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:**  
Publicitas, 4010 Basel  
Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42  
ofa Orell Füssli Werbe AG, Basel  
Telefon 272 09 11, Fax 271 67 58

Erscheint wöchentlich im Abonnement  
Redaktions- und Anzeigenschluss:  
Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.



# SPORT IN RIEHEN

## SPORT IN KÜRZE

### Volleyball-Resultate

|                                                                      |     |
|----------------------------------------------------------------------|-----|
| Frauen, 2. Liga:<br><b>ASV GBO II – KTV Riehen I</b>                 | 2:3 |
| Frauen, 4. Liga, Gruppe E:<br><b>KTV Riehen II – VBC Brislach II</b> | 1:3 |
| Männer, 3. Liga, Gruppe A:<br><b>KTV Riehen – RTV 1879 Basel II</b>  | 3:1 |
| Junioren A, Gruppe B:<br><b>KTV Riehen – VBC Laufen</b>              | 1:3 |
| Juniorinnen B, Gruppe A:<br><b>Kaiseraugst II – KTV Riehen</b>       | 1:3 |
| Seniorinnen:<br><b>VBC Allschwil IV – VBTV Riehen</b>                | 3:1 |

### Fussball-Resultat

|                                                       |     |
|-------------------------------------------------------|-----|
| 1. Liga, Gruppe 3:<br><b>FC Mendrisio – FC Riehen</b> | 0:2 |
|-------------------------------------------------------|-----|

### Handball-Resultat

|                                                               |      |
|---------------------------------------------------------------|------|
| Juniorinnen A Meister:<br><b>TV Riehen I – SV Langenbruck</b> | 9:14 |
|---------------------------------------------------------------|------|

### Unihockey-Resultate

|                                                                             |      |
|-----------------------------------------------------------------------------|------|
| Männer, 4. Liga, Gruppe 13:<br><b>UHC Riehen III – HC Gränichen II</b>      | 4:5  |
| <b>UHC Riehen III – Team Aarau</b>                                          | 5:10 |
| Frauen, 1. Liga, Gruppe 2:<br><b>Ostermundigen/Bolligen II – UHC Riehen</b> | 5:4  |
| <b>UHC Riehen – UHC Kleindöttingen</b>                                      | 3:8  |

### Basketball-Vorschau

#### Heimspiele:

Junioren B:  
Samstag, 14. Dezember, 14.30 h, Wasserstelzen  
**CVJM Riehen I – CVJM Birsfelden**

Junioren B:  
Montag, 16. Dezember, 18.40 Uhr, Niederholz  
**CVJM Riehen – BTV Basel**

Frauen, 2. Liga:  
Mittwoch, 18. Dezember, 20.20 Uhr, Niederholz  
**CVJM Riehen II – BC Porrentruy I**

Männer, 3. Liga:  
Donnerstag, 19. Dezember, 20.20 h, Wasserst.  
**CVJM Riehen II – TV Magden**

### Kurse des Sportamtes Basel-Stadt ab Januar 1997

rz. Das Jahr geht langsam dem Ende entgegen und der Jahreswechsel steht vor der Türe. Wie immer zu dieser Zeit hat das Kantonale Sportamt wieder diverse Kursausschreibungen getätigt. Das Sportamt Basel-Stadt organisiert ab Januar 1997 verschiedene Kurse für Erwachsene. Weitere Informationen und Anmeldungen sind erhältlich beim Kantonalen Sportamt Basel-Stadt, Grenzachstrasse 405, 4016 Basel, Telefon 606 95 92.

**Feldenkrais – Bewusstsein durch Bewegung**, dienstags. 7.1.–24.6., jeweils 19–20 Uhr, Bläsischulhaus (Aula), Fr. 230.–.

**Spiel und Spass im Wasser**, mittwochs, 8.1.–25.6., 19–20 Uhr, Lehrschwimmbecken Gymnasium Bäumlihof, Fr. 190.–.

**Wirbelsäulengymnastik**, dienstags, 7.1.–24.6., 18–19 oder 20–21 Uhr, Claraschulhaus (Turnhalle), Fr. 190.–.

**Gymnastik für festere Frauen («Kein Aerobic – trotzdem Bewegung»)**, dienstags, 7.1.–24.6., 19–20 Uhr, Claraschulhaus (Turnhalle), Fr. 190.–.

**Schwimmen für Übergewichtige**, mittwochs, 8.1.–25.6., Lehrschwimmbecken Gymnasium Bäumlihof, Fr. 190.–.

**Grundkurse in Selbstverteidigung für Frauen und Mädchen ab 14 Jahre**. Kurse im Thiersteinerschulhaus (ab Montag, 6.1., jeweils 18.30–20 Uhr, 10 Lektionen) und im Judokeller der DMS 4, Engulgasse 120, Basel, ab Dienstag, 7.1., jeweils 18.15–19.45 Uhr, 10 Lektionen). Anmeldeschluss ist am 20. Dezember, die Kurskosten betragen: Fr. 90.–.

**Selbstverteidigungstraining für Frauen**. Frauen, die den Grundkurs besucht haben. Mittwochs, ab 8.1., 18.15–19.45 Uhr oder 20–21.30 Uhr, Judokeller DMS 4, Engulgasse 120, Basel. Anmeldeschluss: 20. 12. Kurskosten: Fr. 100.–.

### Gute Riehener Nachwuchsfechter am «Musketier-Cup»

rz. Am vergangenen Sonntag, dem 8. Dezember, erreichten zwei Riehener Nachwuchsfechter an einem Nordwestschweizer Jugendturnier in Otelfingen, dem «Musketier-Cup», sehr gute Platzierungen.

In der Kategorie Benjamin (Jahrgang 1984/85) erreichte Phillip Bonhöte den 2. Rang und Timothy Jordi den 3. Rang. Der Sieg in dieser Kategorie ging an den Fechtclub Zug. Phillip Bonhöte gehört dem Fechtclub Basel an, Timothy Jordi engagiert sich bei der Basler Fechtgesellschaft.

## SCHWIMMEN Vereinsmeisterschaften des Turnvereins Riehen

# Flut bei den Jungen, Ebbe bei den Erwachsenen und eine Absenz

**Tolle Beteiligung bei den Schülerinnen und Schülern, schwache Beteiligung bei den Männern und Frauen – das war das Fazit der Schwimmmeisterschaften des TV Riehen am vergangenen Samstag im Sportbad des Gymnasiums Bäumlihof. Der Schnellste war Junioren-Sieger Pascal Joder.**

MARIO ARNOLD

Pascal Joder hat bei den Junioren die vereinsinternen Schwimmmeisterschaften des TV Riehen gewonnen, mit fast fünf Sekunden Vorsprung auf Bernhard Bicher und über zehn Sekunden vor Nicola Müller. Die weiteren Siegerinnen und Sieger heissen Katja Brunner, Katia Brin, Regula Schüle, Fabienne Ahmarani, Rolf Spriessler, Matthias Freivogel und Boris Waldmeier.

55 Athletinnen und Athleten des TV Riehen nahmen an diesem Anlass im Sportbecken des Bäumlihof-Gymnasiums teil. Als schnellster im Wettrennen über je zwei Längen Brust, Rücken und Freistil schlug Pascal Joder an. Er überzeugte vor allem im Freistilrennen mit einer Zeit von 24,0 Sekunden.

Bei den Männern gewann Rolf Spriessler seinen ersten Vereinsmeistertitel. Einen kleinen Wermutstropfen hat dieser Sieg. Der Dominator der 90er Jahre, Daniel Giger, weilte am vergangenen Samstag am Viererbob-Weltcuprennen in Igls bei Innsbruck und konnte deshalb seinen Titel nicht verteidigen.

Bei den Schülern A gewann mit Matthias Freivogel ein bekanntes Gesicht. Seinen Gesamtsieg verdankte er vorallem seiner Rückenschwimmtechnik. Bei den Schülern B siegte Boris Waldmeier mit dem neuem Rekord von 77,5 Sekun-



**Dreimal mussten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ins Wasser an den Schwimmmeisterschaften, zweimal per Kopsprung für Brust und Freistil...**

den für je zwei Längen Brust und Freistil.

Bei den Frauen hiess die überlegene Siegerin Katja Brunner. Dieser Erfolg war bereits ihr vierter Sieg an den TVR-Schwimmmeisterschaften seit 1991. Bei den Juniorinnen schlug Katia Brin als Erste an. Dank ihrem Rücken-Resultat gewann sie mit drei Sekunden Vorsprung auf Karin Joder, die ihrerseits Jessica Müller hinter sich liess.

Die Siegerin bei den Schülerinnen A hiess Regula Schüle. Sie gewann vor Chantal Ahmarani und Lisa Brockhaus. Bei den jüngsten Mädchen, den Schülerinnen B, überraschte Fabienne Ahmarani mit ihrer Zeit von 77,5 Sekunden. Damit erreichte sie die gleiche Endzeit wie der Sieger der Schüler B! Sie siegte mit rund fünf Sekunden Vorsprung auf Ines Brodmann und Stefanie Gerber.



**...und einmal vom Beckenrand im Wasser aus, wie das beim Rückenschwimmen üblich ist – hier Beatrix Farkas unterwegs.**

Fotos: Philippe Jaquet

## Platz 6 für Dani Giger im Götschi-Bob in Igls

rz. Nach dem hervorragenden vierten Weltcup-Platz in La Plagne erlebte der Viererbob Schweiz II mit Steuernmann Reto Götschi sowie dem Riehener Daniel Giger und seinen Teamkollegen Beat Seitz und Guido Acklin am Weltcuprennen in Igls bei Innsbruck einen kleinen Rückschlag. Knapp hinter dem Schlitten Schweiz III von Christian Reich kam das Götschi-Team «nur» auf Platz 6, zeitgleich mit dem Amerikaner Brian Shimer. Trotz gutem Start vergab Götschi eine bessere Platzierung mit einigen Unsicherheiten im unteren Teil.

Trotzdem sieht es für das Götschi-Team im Hinblick auf die Weltmeisterschaften in St. Moritz nicht schlecht aus, denn im Weltcup-Gesamtklassement führt immer noch der Schweizer Marcel Rohner, der in Igls knapp hinter dem Deutschen Dirk Wiese den zweiten Platz belegte. Sollte Rohner die Weltcupführung auch in den kommenden zwei Rennen bis zur Weltmeisterschaft behaupten, hätte die Schweiz in St. Moritz statt der üblichen zwei einen dritten Startplatz, was den Schweizern Selektionssorgen abnehmen würde...

## FUSSBALL FC Mendrisio – FC Riehen 0:2 (0:0)

# FC Riehen überwintert auf Platz 2

tl. Der FC Riehen hat sich mit einem souveränen 0:2-Sieg in Mendrisio in die Winterpause verabschiedet und belegt den 2. Tabellenplatz hinter Zug 94. Der Riehener Erfolg im Tessin fiel verdient aus. Der teilweise doch deutlichen Feldüberlegenheit der Riehener konnte der Platzclub nichts entgegensetzen. Die Gäste verdienten sich den Erfolg mit ihrer technischen Überlegenheit. Die Tessiner konnten den FC Riehen, der auf mehrere Spieler verzichten musste, nicht ernsthaft in Not bringen, zumal sie ab der 40. Minute – nach einer Gelb-Roten Karte für Fontana, zu zehnt weiterspielen mussten.

In der 60. Minute ging der FC Riehen durch Ramseier in Führung, nachdem der wiederum sehr stark spielende Oliver Thommen die Vorarbeit geleistet hatte. Das zweite Tor erzielte Micha Rahmen in der 90. Minute nach einem Konter.

Dazwischen hatten die Riehener ein klar höheres Resultat wegen mangelnder Chancenauswertung verpasst. Besonders erwähnenswert ist der erstma-

lige Auftritt des erst 19jährigen Fünftligatorhüters Thomas Schaible in der ersten Mannschaft. Er spielte sehr gut und machte zwei, drei gute Möglichkeiten der Tessiner mit starken Paraden zunichte. Thomas Schaible war der einzige übriggebliebene Junior gewesen, als der heutige Vorstand die Vereinsleitung beim FC Riehen übernommen hatte.

### FC Mendrisio – FC Riehen 0:2 (0:0)

Stadio Comunale. – 300 Zuschauer. – SR: Edgar von Euw (Weggis). – Tore: 60. Ramseier 0:1, 90. Micha Rahmen 0:2. – FC Riehen: Schaible; Lichtsteiner, Ramseier (75. Léchenne), Küpfer, Uccella; Ré. Micha Rahmen, Grava, Thommen (85. Ballmer); Liniger, Patrick Rahmen (70. Wittmann). – Riehen ohne die Torhüter Inguscio und Hauser sowie Bernauer, Douimi (verletzt), Messerli und Varano (krank). – 40. Platzverweis für Fontana (Mendrisio, 2. Verwarnung).

**Tabelle 1. Liga, Gruppe 3, zur Winterpause:**  
1. Zug 94 14/27 (23:10), 2. FC Riehen 15/27 (23:15), 3. Schötz 15/25 (22:14), 4. Bellinzona 16/25 (22:16), 5. Ascona 15/24 (25:13), 6. Sursee 14/22 (25:21), 7. Buochs 13/20 (20:9), 8. SV Muttenz 14/20 (20:23), 9. Chiasso 15/18 (16:16), 10. Concordia 13/16 (16:21), 11. Hochdorf 14/15 (13:24), 12. Muri 14/12 (11:21), 13. Mendrisio 15/11 (8:24), 14. Suhr 15/8 (12:28).

## SPORT IN KÜRZE

### Basler Stadtlauf 1996

rz. Einige sehr gute Riehener Resultate gab es am Basler Stadtlauf 1996, an dem bei weihnachtlich dekoriert Strasse hervorragende äussere Bedingungen herrschten. Die Riehenerin Deborah Büttel gewann in der Kategorie Schülerinnen II, auf Platz zwei in ihren Kategorien kamen Aly Bürgi (W 45) und Wally Zimmerli (W 50), Dritte wurde Isabelle Lüthi (W 40). Bei den Männern M 30 wurde Beat Oehen als schnellster Riehener aller Kategorien guter Zehnter.

### 14. Basler Stadtlauf, 30. November 1996, Riehener und Bettinger Resultate.

**Schüler I (Jg. 86 und jünger, 0,95 km):**  
48. Raphael Bänninger 3:52.1, 70. Fabian Stohler 4:01.1, 87. Patrick Auderset 4:07.4, 97. Pascal Borner 4:10.1, 118. Raphael Sütterlin 4:20.1, 123. Gregor Stricker 4:24.1, 128. Dominik Auderset 4:25.2, 130. Tobias Messmer 4:26.3, 193. Benjamin Stohler 5:41.3, 194. Adrian Greder 5:41.7.

**Schülerinnen I (Jg. 86 und jünger, 0,95 km):**  
7. Fabienne Ahmarani 3:28.1, 15. Patricia Bischof 3:46.8, 27. Jasmin Spitzli 4:01.7, 29. Maya Zwygart 4:03.1, 59. Marina Stricker 4:23.1, 109. Marietta Stadlin (Bettingen) 5:00.4, 142. Stephanie Haase (Bettingen), 5:36.7, 145. Nathalie Greder 5:42.1.

**Schüler II (Jg. 84/85, 2,6 km):**  
13. Markus Drephal (Bettingen) 10:21.1, 24. Alain Demund 10:36.7, 28. Bruno Wickli 10:40.8, 51. Marc Spitzli 11:09.7, 52. Matthias Fuchs 11:10.3, 74. Stefan Altorfer 11:45.0, 78. Robert Fagg 11:52.5, 84. Alex Hochuli 12:05.6, 117. Gilles LeCoultre 14:07.4.

**Schüler III (Jg. 81–83, 2,6 km):**  
48. Bernhard Bicher 9:44.3, 65. Christoph Altorfer 10:07.5, 76. Tobias Müller 10:20.8, 81. Gregor Brodmann 10:31.5, 90. Michael Fuchs 10:39.0, 99. Andreas Bischof 10:45.8, 103. Oliver Gerber 10:52.0, 112. Benjamin Schüle (TV Riehen) 11:10.9, 149. Ilic Bosco 13:57.1, 157. Gian-Carlo Raone 15:58.9.

**Schülerinnen II (Jg. 84/85, 2,6 km):**  
1. Deborah Büttel 9:29.3, 5. Noëmi Bänninger 10:15.9, 9. Ines Brodmann 10:31.7, 13. Chantal Ahmarani 10:59.3, 24. Stefanie Gerber 11:32.5, 32. Noëmi Bauer 11:53.4, 34. Simone Müller 11:55.1, 43. Fabienne Haase (Bettingen) 12:10.9, 72. Prisca Unternährer 14:10.0.

**Schülerinnen III (Jg. 81–83, 2,6 km):**  
33. Regula Schüle (TV Riehen) 11:16.4, 37. Rahel Brodmann 11:19.5, Melanie Murawski (TV Riehen) 11:25.9, 42. Rebecca Felix 11:28.0, 48. Sabrina Demund 11:40.8, 55. Katrin Leumann 12:06.4, 68. Andrea Lampart 12:56.2, 75. Sophie Simon 13:54.3.

**Junioren (Jg. 77–80, 4,25 km):**  
46. Tobias Meier (TV Riehen) 15:25.1, 57. Christof Leumann 16:00.1, 63. Sascha Felix 16:12.1, 66. Matthias Lampart 16:27.1.

**Juniorinnen (Jg. 77–80, 4,25 km):**  
39. Maria Hug 19:34.8, 42. Jessica Müller 20:10.2, 54. Karin Bossart 21:45.3.

### Läuferinnen (5,6 km):

W 20 (Jg. 67–76): 14. Nadja Lei (SSC Riehen) 24:37.3, 31. Monika Mory (TV Riehen) 27:12.8, 101. Isabelle Rihm 31:35.4. – W30 (Jg. 62–66): 6. Jeannette Kubatz (SSC Riehen) 24:59.0, 64. Claudia Koelbing (TV Riehen) 31:15.5, 117. Suzanne Zweizig 35:27.4. – W 35 (Jg. 57–61): 28. Brigitte Mistri 27:31.9, 35. Claudia Oes 28:18.8, 47. Sabine Wicki 30:02.3, 49. Ruth Siegenthaler 30:09.6, 120. M.–Th. Magarditchian 36:14.3. – W 40 (Jg. 52–56): 3. Isabelle Lüthi 23:32, 14. Lily Rimondini (SSC Riehen) 26:56.1, 39. Elisabetta Doria 29:42.9, 77. Henriette Madison 33:13.6, 94. Monika Dorst 34:57.7, 107. Susy Fleury (Bettingen) 40:08.9. – W 45 (Jg. 47–51): 2. Aly Bürgi (SSC Riehen) 24:33.3, 7. Verena Rotach-Merki 27:05.8. – W 50 (Jg. 46 und älter): 2. Wally Zimmerli (SSC Riehen) 25:28.7, 26. Rosmarie Cortesi (SSC Riehen), 36. Brigitte Helbing 33:23.2, 52. Rosemarie Liechti 37:10.6.

### Läufer (5,9 km):

M 20 (Jg. 67–76): 43. Patrick Egli 21:34.8, 62. Alexander Schultz 22:21.3, 112. Vincenzo Fazio 23:44.1, 114. Andreas Traub 23:44.9, 138. Anselm Kurth 24:10.3, 142. Stefan Dubach 24:20.5, 192. Joao-Carlos Dänzer 25:31.0, 202. Florian Fisch 25:47.7, 216. Markus Thalmann (Bettingen) 26:06.8, 242. Claudio Tüst 26:52.4, 251. Zubin Dastoor (TV Riehen) 27:15.0, 268. Christian Flüeler 27:57.5. – M30: 10. Beat Oehen 20:28.6, 19. Lukas Christen (TV Riehen) 21:11.7, 93. Mario Arnold 24:04.4, 126. Robert Seckinger 24:47.4, 158. Ivan Panazzolo 25:34.9, 170. Roland Moser 25:49.2, 210. Andreas Rader 26:31.6, 235. Rolf Spriessler 27:18.0, 249. Daniel Rihm 28:00.1, 296. Paul Kovacs 33:33.6, 297. Olivier Battaglia (Bettingen) 36:18.5. – M 35 (Jg. 57–61): 22. Jean-Jacques Welz (TV Riehen) 21:29.7, 33. Marco Auderset 22:15.0, 50. Heinz Oehen 22:41.9, 158. Rafael Stricker 25:30.0, 185. René Messmer 26:08.3, 200. Urs Hirzel 26:24.2, 223. Michel Bassi 26:52.7, 235. Thomas Stohler 27:29.3, 255. René Altdorfer 28:08.8, 261. Markus W. Stadlin (Bettingen) 28:18.0. – M 40 (Jg. 52–56): 49. Hanspeter Schlupe 22:56.6, 66. Martin Weber 23:32.1, 107. Joost Hinnen 25:01.2, 122. Christian Berthuin 25:26.1, 129. David Nevill 25:41.3, 133. Bernard Roux 25:46.9, 179. Benno Müller 27:31.8, 193. Hanspeter Mathis (Bettingen) 28:10.5, 199. Timothy Obrien 28:22.9, 205. Koni Müller 28:39, 219. Jean-Claude Lohm 29:27.3, 245. Heinz Buecher 32:00.2. – M45 (Jg. 47–51): 14. Theo Büttel 21:43.9, 65. Matthias Buser 24:14.6, 79. Martin Weiss 24:52.2, 107. Günther Hulliger 25:53.4, 153. Urs Berger 28:01.2, 196. Roger Vuille 30:52.7. – M 50 (Jg. 46 und älter): 13. Reto Cortesi (SSC Riehen) 22:43.9, 52. Ernst Aenis 25:46.7, 54. Georges Gorsy 25:47.6, 56. Bruno Koller 25:50.7, 68. Paul Fiechter 26:10.6, 81. Franz Burda (SSC Riehen) 26:28.8, 120. Oskar Merz 27:21.4, 152. Werner Ueckert (SSC Riehen) 28:21.4, 193. Fritz Wickli 29:26.1, 207. Felix Bertschmann 29:59.6, 213. Walter Bauer (SSC Riehen) 30:23.3, 237. Heinrich Steiner und Philippe Springinsfeld beide 31:38.2, 240. Fritz Latscha 31:40.3, 262. Peter Knöri 33:53.0.

### Sportler (Jg. 77 und älter, 9,2 km):

25. Walo Stiegeler 32:29.8, 37. Alex Hatebur 34:23.3.

# SPORT IN RIEHEN

**BASKETBALL** Greifenseer SC – CVJM Riehen 58:74 (27:30)

## CVJM-Frauen nahmen Revanche

st. Vergangenen Samstag traten die Erstliga-Basketballerinnen des CVJM Riehen in Zürich gegen die zweitplatzierten Damen des Greifenseer SC an. Gegen dieses Team hatten die Riehenerinnen in dieser Saison schon zweimal gespielt – in einem Meisterschaftsspiel in der Sporthalle Niederholz, das nur knapp verloren ging, und in einem Cup-Spiel auswärts, das Greifensee relativ klar gewann.

Diesmal gingen die Greifenseerinnen gleich in Führung und spielten sich bis zur 13. Minute einen Vorsprung von zehn Punkten heraus. Nachdem Trainerin Christiane Rordorf einen grösseren Spielerwechsel vorgenommen hatte, begannen die Riehener Aufholjagd. Durch gute Pässe und geschickte, schnelle Spielzüge holten die Riehenerinnen bis zur Pause ihren Rückstand auf und gin-

gen mit drei Punkten Vorsprung in die zweite Halbzeit.

Auch nach der Pause nutzten die Riehenerinnen die vielen Fouls der Gegnerinnen aus, um viele Freiwurfpunkte zu erzielen. So wurde der Vorsprung langsam ausgebaut und Riehen liess sich durch die gegnerische Pressing-Verteidigung nicht beirren. Auch die Umstellung von Greifensee von einer Frau-Frau-Verteidigung auf eine 3-2-Verteidigung hielt den CVJM Riehen nicht mehr vom verdienten Sieg ab. Das Team gewann schliesslich mit 16 Punkten Vorsprung und verbesserte sich auf den sechsten Tabellenplatz.

|                                                                                                                                                                                                           |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Greifenseer SC – CVJM Riehen 58:74 (27:30)</b>                                                                                                                                                         |
| CVJM Riehen (Frauen, 1. Liga): I. Lenerdic (3), J. Kneubühl (19), A. Gattlen (7), D. Madörin (14), S. Stebler (3), M. Madörin (8), C. Stalder, N. Krüger (8), M. Matijevic (12). – Trainerin: Ch. Rordorf |

**BASKETBALL** BC Boncourt – CVJM Riehen 72:82 (35:53)

## Mit nur sieben Spielern gewonnen

hd. Es ist immer schwierig, gegen die B-Junioren aus Boncourt zu gewinnen – noch dazu, wenn sie zu Hause spielen. Wegen fehlender Transportmittel hatten die Riehener B-Junioren zudem nur sieben Spieler dabei, darunter mit David Milligan einen Stammspieler, der durch eine Handgelenkverletzung behindert war. Trotzdem gelang der dritte Saisonsieg.

Der geringen Spielerzahl wegen mussten die Riehener auf ihre Ganzfeld-Pressing-Verteidigung verzichten, um Foul-Probleme zu vermeiden. Und doch konnten sie mit 18 Punkten Vorsprung in die Pause gehen. Entscheidend war das Rebounding der Riehener, allen voran Kevin Zimmerman, und die Angriffswirksamkeit von Vladan Babic, der in der ersten Halbzeit 17 Punkte erzielte.

Aber Boncourt spielte sehr diszipli-

niert, wartete mit Geduld auf gute Chancen, und konnte nach der Pause den Rückstand langsam wettmachen. Sie lagen nur noch vier Punkte zurück, als sie 2:23 vor Schluss ein Timeout nahmen. Der Riehener Karim Trabelsi nahm nun das Spiel in die Hand, während das ganze Team defensiv überzeugte. Der CVJM Riehen war in den letzten Minuten deutlich besser; Trabelsi erzielte zehn der letzten zwölf Riehener Punkte.

Die Riehener haben jetzt drei Siege und zwei Niederlagen auf ihrem Konto, spielen nun aber gegen die besten zwei Teams der Liga.

|                                                                                                                                                                                                 |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>BC Boncourt – CVJM Riehen 72:82 (35:53)</b>                                                                                                                                                  |
| CVJM Riehen Junioren B: Matthias Pfeifer, Christian Krähenbühl (2), Jonathan Lee (15), Vladan Babic (23), Kevin Zimmerman (10), David Milligan (11), Karim Trabelsi (21). – Trainer: H. Darling |

**EISKUNSTLAUF** Basler Meisterschaften

## Titel für Caroline und Kathrin Heitz

ah. Am vergangenen Wochenende fanden auf der Kunsteisbahn Margarethen die Basler Meisterschaften im Eiskunstlaufen und Eistanzen statt. Leider hat sich die Sektion Eiskunstlauf des Eislaufclubs beider Basel im letzten Jahr stark verkleinert, so dass neben drei Eistanzpaaren nur 17 Eiskunstläuferinnen und zwei Eiskunstläufer ihre Kür zeigten. Die drei aktiven Riehenerinnen haben dem Basler Club die Treue gehalten und waren alle am Start.

Caroline Heitz sicherte sich in der Kategorie Intersilber/Silber mit Abstand den 1. Rang, während Irene Hugenberg den guten dritten Rang unter fünf Teilnehmerinnen erreichte. Als Qualifizierte für die Schweizer Meisterschaft im Januar 1997 startete Kathrin Heitz konkurrenzlos in der Kategorie Nachwuchs SEV und erhielt nach einem nicht ganz fehlerfreien, doch künstlerisch ansprechenden Kurzprogramm und nach moderner, schwungvoller Kür den Titel einer Basler Nachwuchsmeisterin 1996/97.



Von links nach rechts: Caroline Heitz, Irene Hugenberg und Kathrin Heitz.

Foto: zVg

**HANDBALL** CVJM Riehen – SC Svit 14:19 (6:11)

## CVJM verlor gegen fünf Spieler

mr. Auch gegen den SC Svit mussten die Handballer des CVJM Riehen als Verlierer vom Platz. Diese Niederlage schmerzte um so mehr, als SC Svit dieses Spiel mit nur vier Feldspielern bestreiten musste und beim CVJM kein Spieler seine Normalform erreichte.

Der CVJM Riehen geriet schnell mit 1:5 in Rückstand. Wer nun glaubte, der CVJM Riehen würde darauf reagieren, sah sich getäuscht. Der Rückstand wuchs schnell auf 3:9 an, und erst dann versuchte der CVJM zu reagieren und sich gegen die drohende Niederlage zu stemmen. Der CVJM kam auf 6:9 heran, doch individuelle Fehler in der Schlussphase der ersten Halbzeit ermöglichte es SC Svit, wieder davonzuziehen und mit einem 6:11-Vorsprung die Seiten zu wechseln.

Auch in der zweiten Halbzeit verschiebte der CVJM Riehen die Anfangsphase und SC Svit konnte die Führung weiter ausbauen. Erst beim Stande von 8:16 kam die Reaktion der Riehener, die eine Schwächephase des Gegners ausnutzten und Tor um Tor aufholten. Plötzlich stand es nur noch 13:17. Doch die Schlussminuten gehörten wieder eindeutig dem SC Svit, der nochmals zwei Treffer zum verdienten Schlussresultat von 14:19 erzielen konnte. Will der CVJM Riehen in der Firmensport-Serie B nicht zum Prügelknaben werden, müssen sie ihre Leistungen noch enorm steigern.

|                                                                                                                             |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>CVJM Riehen – SC Svit 14:19 (6:11)</b>                                                                                   |
| CVJM Riehen: S. Santo II; K. Enggist, H. Koepfer, F. Lüscher, P. Mühlethaler, C. Sikemeier, F. Wagner, O. Wyss, U. Zumstein |

**BASKETBALL** CVJM Riehen – SC Liestal 125:21/CVJM Riehen – BC Pratteln 87:29

# A-Juniorinnen spielten sich ein



CVJM Riehen (Juniorinnen A), stehend von links: Raphael Schoene (Trainer), Susan Roest, Alexandra Wagner, Dilshad Ilik, Patrizia Semeraro, Ngo Yepga Emilienne, Catherine Graber, Laura Bruzzese, Melanie Soldo, Manuela Koelliker. Sitzend: Nora Fehlbaum, Natasa Kolesaric, Tatjana Bilic, Jasmine Kneubühl, Tanja Berger.

Foto: zVg

re. In ihrem fünften Saisonspiel trafen die A-Juniorinnen des CVJM Riehen zu Hause auf den SC Liestal und gingen gleich zu Beginn in Führung. Die Riehenerinnen waren vom Spielverständnis her die erfahrenere Mannschaft und setzten sich bis zur 8. Spielminute mit 27 Punkten ab. In der Verteidigung konzentrierten sie sich eher darauf, den Ball zu stehlen, als einen guten Pass oder einen Korbwurf zu verhindern, was dazu führte, dass die Riehenerinnen relativ viele Fouls begingen. Die Liestalerinnen konnten aber ihre Freiwurfbancen nicht genügend nutzen.

In der zweiten Halbzeit konnten sich die Ersatzspielerinnen, wie schon vor der Pause, gut in Szene setzen. Auch beim Einsatz der Ersatzspielerinnen konnten die Riehenerinnen ihren Vorsprung weiter ausbauen, was auf ein ausgeglichenes Kader hinweist – eine gute Grundlage, um auch in wichtigen Spielen bestehen zu können. Mit tollem Einsatz gelang es Natasa Kolesaric,

schon einige Jahre Stammspielerin, 28 Punkte zu erzielen. Die Riehenerinnen gewannen schliesslich mit 104 Punkten Vorsprung.

Im sechsen Meisterschaftsspiel gegen den BC Pratteln nutzten die Riehenerinnen die grosse Unsicherheit des Gegners in der Verteidigung aus und setzten sich rasch von den Prattelerinnen ab. Zur Halbzeit lagen sie mit 20 Punkten vorne. Die Treffsicherheit der Prattelerinnen verbesserte sich in der zweiten Halbzeit deutlich und das Spiel verlief während fünf Minuten ausgeglichen, bis die Riehenerinnen Pratteln mit einer Pressing-Verteidigung unter Druck setzten und von einigen Fehlpässen profitierten. Dennoch klappte das Ganzfeld-Pressing nicht ganz nach den Vorstellungen der Riehenerinnen und schon bald gelang es den Gästen, den Ball nach einem erhaltenen Korb mit einfachen Pässen in die Spielhälfte der Riehenerinnen zu bringen.

Clever in Szene setzen konnte sich

unter anderem Tanja Berger, die mit ihrem Drang zum gegnerischen Korb 14 Punkte erzielte. Von der 10. Minute der zweiten Halbzeit an spürte man bei den Prattelerinnen das Nachlassen von Motivation und Kondition.

Am kommenden Mittwoch, 18. Dezember, spielen die Riehener A-Juniorinnen im wichtigsten Spiel der Vorrunde gegen den BC Aesch darum, welche der beiden Mannschaften zum Beginn der Rückrunde Platz 1 belegen wird.

|                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>CVJM Riehen – SC Liestal 125:21 (63:14)</b>                                                                                                                                                                                                                   |
| CVJM Riehen Juniorinnen A: Laura Bruzzese (10), Tanja Berger (4), Jasmine Kneubühl (14), Susan Roest (4), Natasa Kolesaric (28), Melanie Soldo (21), Patrizia Semeraro (2), Nora Fehlbaum (14), Mihaela Matijevic (26), Emilienne Ngo Yepga. – Coach: R. Schoene |
| <b>CVJM Riehen – BC Pratteln 87:29 (29:9)</b>                                                                                                                                                                                                                    |
| CVJM Riehen Juniorinnen A: Laura Bruzzese (12), Tanja Berger (14), Jasmine Kneubühl (7), Natasa Kolesaric (8), Melanie Soldo (18), Patrizia Soldo (12), Mihaela Matijevic (22), Catherine Graber (4), Tatjana Bilic, Dilshad Ilik. – Coach: R. Schoene           |

**BASKETBALL** BC Arlesheim II – CVJM Riehen I 86:53/BC Aesch – CVJM Riehen I 73:98

# Licht und Schatten für CVJM I

rga. Einen Tag nach einer Aussprache Anfangs Dezember über Motivationsprobleme und Zielsetzung der Mannschaft reiste das Männer-Team des CVJM Riehen mit gemischten Gefühlen zum Tabellenleader nach Arlesheim. Trotz der schlechten Voraussetzungen konnte sich die Riehener Mannschaft bis zur Pause aber gut verkaufen und lag gegen ein sehr stark aufspielendes Arlesheim nur gerade mit sieben Punkten zurück.

Ein katastrophaler Beginn der zweiten Halbzeit widerspiegelte dann aber die momentane Verfassung des Teams. Innerhalb von acht Minuten verlor Riehen das Spiel. Arlesheim hatte einen phantastischen Lauf von 26:6 und die Gäste zogen es vor, mit der schlechten Schiedsrichterleistung zu konkurrieren und sich sozusagen selbst zu besiegen. Vom Sportlichen her gesehen, wäre diese Niederlage nicht zwingend gewesen.

In Aesch machten sich die CVJM-Männer im letzten Meisterschaftsspiel dieses Jahres gegen den Tabellenneun-

ten ein Weihnachtsgeschenk, siegten mit 73:98 und verbringen die Weihnachtszeit auf dem vierten Platz.

Letzte Saison musste Riehen gegen Aesch noch zwei Niederlagen einstecken. Das junge Aescher Team, angeführt von einem jugoslawischen Spitzenspieler, ist immer für eine gute Leistung gut. In der ersten Halbzeit war Riehen mit einer soliden Zone-Verteidigung in erster Linie darauf bedacht, den Jugoslawen Goran Glisic zu kontrollieren und seine Aktionen im Kein zu ersticken. Dies gelang auch hervorragend, denn mit total nur elf Punkten (normalerweise macht er pro Spiel 30 bis 40) und vier Fouls bis zur 13. Minute war Glisic praktisch aus dem Spiel. Zwar musste Riehen im Gegenzug Topskorer Thomas Brunner in der 12. Minute nach vier Fouls aus dem Spiel nehmen, um ihn nicht vorzeitig durch ein fünftes Foul zu verlieren, doch spielten die jungen Riehener in Bestform. Eine Überraschungsdefensive im Wechsel von Zone auf Mann-Mann

brachte Aesch aus dem Konzept und verleitete sie zu vielen Einzelaktionen. Mit gutem Defense-Rebounding und immer besser werdenden Fast-Breaks legte Riehen den Grundstein zur deutlichen Überlegenheit.

Eine sehr gute Leistung zeigte René Wöhrle, der mit cleverem Stellungsspiel in der Defense, unzähligen Rebounds und 36 Punkten massgeblich zum Sieg beitrug. Erfreulich war auch, dass der Einsatz von Thomas Brunner nicht mehr nötig wurde und auch Arthur Hinnen in den letzten zehn Minuten beruhigt auf der Bank Platz nehmen durfte.

|                                                                                                                                                                                                                                       |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>BC Arlesheim II – CVJM Riehen I 86:53 (34:27)</b>                                                                                                                                                                                  |
| CVJM Riehen I (Männer, 2. Liga): Thomas Brunner (18), Arthur Hinnen (2), René Wöhrle (8), Raphael Schoene (3), Claudio Largi, Olivier Perruchoud (12), Markus Junck (4), Markus Stark (4), Stefan Kristman (2). – Coach: René Gasser. |
| <b>BC Aesch – CVJM Riehen I 73:98 (46:52)</b>                                                                                                                                                                                         |
| CVJM Riehen I: Roman Prihoda (3), Thomas Brunner (8), Arthur Hinnen (16), Raphael Schoene (11), René Wöhrle (36), Olivier Perruchoud (9), Markus Junck (15). – Coach: René Gasser                                                     |

**BASKETBALL** CVJM Riehen – BTV Basel 59:48 (33:23)

# Erneuter Sieg gegen BTV Basel

sk. Das Nachwuchs-Team des CVJM Riehen besiegte in einem punktarmen Spiel den BTV Basel bereits zum zweiten Mal in dieser Saison. Die Gäste waren nicht fähig, die kompakte Zonenverteidigung der Riehener auszuspielen. Indes war die konzentrierte Ballführung der Gastgeber ein Schlüssel zum Erfolg.

Nach 10 Minuten Spielzeit führte Riehen mit 17:6. Zur Halbzeit war es ein Vorsprung von zehn Punkten. Noch im Hinspiel hatten die Riehener zum

selben Zeitpunkt zwanzig Punkte im Rückstand gelegen, ehe sie die Begegnung noch für sich entschieden hatten. Herausragend spielte in der ersten Halbzeit der Riehener Center René Wöhrle, der bis zur Pause 13 seiner insgesamt 15 Punkte erzielte.

Die zweite Halbzeit begann ausgeglichen, ehe der CVJM Riehen einen Zwischenspur von 10:3 Punkten hinlegte und sich dann auf das Halten des Vorsprungs beschränkte. In der Offensive blieb der Ball durch gekonntes Pass-

spiel in den eigenen Reihen. In den letzten sieben Minuten erzielten beide Mannschaften zusammen nur gerade zehn Punkte. Die Freiwurffrequenz der Riehener lag in diesem Spiel bei gutem 73 Prozent.

|                                                                                                                                                                                                                                                    |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>CVJM Riehen – BTV Basel 59:48 (33:23)</b>                                                                                                                                                                                                       |
| CVJM Riehen Männer Nachwuchs: Oliver Kim Haway (2), Marco Flen, Cyrill Martin, Alain Koller (2), René Wöhrle (15), Olivier Perruchoud (9), Stefan Kristmann (15), Markus Junck (5), Claudio Largi (11), Martin Reinhard. – Trainer: Thomas Brunner |



## KULTURTIPS FÜR DIE REGION

### KONZERT

#### Adventssingen der Basler Liedertafel

Traditionelles Adventssingen der Basler Liedertafel zu Gunsten der Aktion «Denk an mich». Neben der Liedertafel singt auch der Bankverein Chor Basel. Im Hof des Rathauses Basel. Freitag, 13. Dezember, 18 Uhr.

### KONZERT

#### Klavierabend mit Daniel Kreder

Der Basler Pianist Daniel Kreder gibt ein Rezital mit Werken von Galuppi, Liszt und Musorgsky. Stadtcasino Basel, Hans Huber-Saal. Freitag, 13. Dezember, 20.15 Uhr (Türöffnung und Abendkasse ab 19.30 Uhr).

### ERZÄHLABEND

#### Märchen für Erwachsene

Der 1953 in Tel Aviv geborene und heute in Freiburg im Breisgau lebende Märchenerzähler, Schriftsteller und Psychotherapeut Gidon Horowitz erzählt Märchen – nur für Erwachsene. Kellertheater «Zum Isaak» am Münsterplatz. Freitag/Samstag, 13./14. Dezember, 20 Uhr, (Reservation zu empfehlen, Telefon 261 77 11).

### KONZERT

#### Die goldenen Zitronen und F.S.K.

Doppelkonzert der deutschen Bands «Die goldenen Zitronen» (Hamburg) und F.S.K. (München). Rossstall in der Kulturwerkstatt Kaserne. Samstag, 14. Dezember, 22 Uhr.

### AUSSTELLUNG

#### Weihnachtsausstellung – Neue Werke 1996

Noch bis zum 5. Januar 1997 findet im Ausstellungsraum Klingental eine Weihnachtsausstellung mit Werken von Künstlerinnen und Künstlern aus der Region statt. Ausstellungsraum Klingental, Kasernenstr. 23. Bis 5. Januar; geöffnet montags bis freitags 15–18 Uhr, samstags und sonntags 11–16 Uhr; Ausnahmen über die Festtage: 26. Dezember und 1. Januar 11–16 Uhr, 24., 25. und 31. Dezember geschlossen.

### AUSSTELLUNG

#### Zum 80. Geburtstag von Heiri Strub

Ausstellung «Neues und Retrospektives» mit Werken des in Riehen geborenen Künstlers Heiri Strub. Galerie Hilt, St. Alban-Vorstadt 52, Basel Bis 11. Januar 1997, dienstags bis freitags 9–12.30 und 14.30–18.15 Uhr, samstags 14–17 Uhr.

### AUSSTELLUNG

**Russische und ungarische Avantgarde 1913–25** Ausstellung mit Graphik von Malewitsch, El Lissitzky, Rodtschenko, Popowa, Rosonowa, Krutschonich, Moholy-Nagy, Péri und anderen aus dem Cabinet des estampes du Musée d'art et d'histoire, Genève. Kunstmuseum Basel.

Bis 26. Januar, dienstags bis sonntags 10–17 Uhr (geschlossen am 24., 25., 31. Dezember und am 1. Januar).

### PERFORMANCE

#### «Die Phantome der Nacht»

Aufführung mit Luftakrobaten, Schauspielern, Pantomimen, Tieren, einer Opernsängerin – eine ungewöhnliche Kultur-Produktion. Elisabethenkirche, Basel. 17.–31. Dezember, täglich (ausser 24. Dezember) um 20.30 Uhr.

### MUSIKTHEATER

#### «Rock'n'Roll-König»

Musiktheater nach der gleichnamigen Geschichte von Volker Kriegel in einer Bearbeitung von Paul Steinmann; eine Produktion des «jungen theater basel». Baggestooss auf dem Kasernenareal, Basel. 17./18. Dezember, 20.30 Uhr.

### THEATER

#### «Der Geizige»

Die Helmut Förbacher Teater Company spielt das Molière-Stück «Der Geizige». 17. Dezember bis 16. März, jeweils mittwochs, freitags und samstags um 20 Uhr, sonntags um 18 Uhr, Auskünfte unter Telefon 361 90 33.

### LESUNG

#### Pierre Imhasly: «Rhone Saga»

Im Rahmen des Literarischen Forums Basel liest der Wallisser Autor Pierre Imhasly aus seinem neuen Buch «Rhone Saga». Einführung: Beatrice von Matt. Theater Basel, Kleine Bühne. Donnerstag, 19. Dezember, 20.15 Uhr.

## Basler Adventssingen am 21. Dezember

rz. Am Samstag, 21. Dezember, findet auf dem Münsterplatz in Basel ein öffentliches Weihnachtssingen statt. Es werden sowohl geübte Sängerinnen und Sänger als auch Laien zum gemeinsamen Singen eingeladen. Ab 16.30 Uhr werden kostenlos Liedertexte und Kerzen verteilt. Um 17 Uhr werden die Turmbläser des Stadtposaunenchors den Anlass feierlich eröffnen. Die Strassenbeleuchtung erlischt und die Kerzen werden angezündet. Unter der Leitung von Iris Junker werden Sängerinnen und Sänger der Basler Chorvereinigung, begleitet von den Bläsern des Stadtposaunenchors, zwölf beliebte und bekannte Weihnachtslieder anstimmen. Im vergangenen Jahr, am 4. Basler Adventssingen, wurden 3000 Sängerinnen und Sänger gezählt. Die Veranstaltung wird gegen 18 Uhr beendet.

**KINDERTHEATER** Neues Stück der Figurentheaters «Vagabu»

## «Frau Meier, die Amsel»

rz. Die neue Inszenierung des Riehener Figurentheaters «Vagabu» für Erwachsene und Kinder ab 5 Jahren heisst «Frau Meier, die Amsel». Die Theaterfassung von Maya Schuppli-Delphy folgt einem Bilderbuch von Wolf Erlbruch und wird noch bis zum 23. Dezember im Vorstadt-Theater in Basel gezeigt. Möglich wurde die Produktion dank dem Einverständnis des Autors und des Verlages und dank einer finanziellen Unterstützung des Verkehrsvereins Riehen an die Riehener Figurentheatertruppe.

Zum Stück: Das Leben bereitet Frau Meier vor allem Sorgen und Ängste. Ein loser Hosenkнопf, zu wenig Rosinen im Kuchen, die ausbleibende Sonne, ein abstürzendes Flugzeug – alles beunruhigt sie. Zum Glück hat sie einen heiteren Mann, der ihr im richtigen Moment einen Pfefferminztee kocht. Eines Tages findet Frau Meier in ihrem Gemüsegarten eine junge Amsel, die aus dem Nest gefallen ist. Die Sorge um den kleinen

Vogel lässt sie alle anderen Sorgen vergessen. In einem alten Hut zieht sie die Amsel auf, füttert sie Tag und Nacht mit Fliegen, Raupen und Mücken. Schliesslich bringt Frau Meier ihrer Amsel das Fliegen bei. Dabei macht sie eine ganz aussergewöhnliche Erfahrung.

Es spielen Maya und Christian Schuppli-Delpy. Figuren und Bühnenbild sind das Werk von Sibylle Gutzwiler Ben Hamou und Christian Schuppli. Regie führt Gabrielle Hürlimann.

Primarschul- und Kindergartenklassen der Stadt Basel haben die Möglichkeit, die Vorstellungen gratis zu besuchen. Eine Voranmeldung im Vorstadt-Theater ist notwendig, da der zur Verfügung stehende Kredit begrenzt ist.

«*Frau Meier, die Amsel*», *Stück des Figurentheaters Vagabu für Kinder ab 5 Jahren und Erwachsene, 14.12. (19 Uhr), 15.12. (16 Uhr), 19.12. (14 Uhr), 21.12. (19 Uhr), 22.12. (16 Uhr) und 23.12. (16 Uhr) im Vorstadt-Teater Basel, Vorverkauf: Telefon 272 23 43.*

**VORFASNACHT** Der Vorverkauf beginnt morgen

## «Räppli-Serenaade» 1997 mit Regio-Touch und vielen Premieren

rs. Morgen Samstag, 14. Dezember, beginnt der Vorverkauf für die «Räppli-Serenaade 1997» – in Riehen bei Elektro Meyer, Baselstrasse 3. Die neunte Auflage dieses vorfasnächtlichen Anlasses, der vom 5. bis 11. Januar jeweils um 20 Uhr im Saalbau «Rhyпарк» in Basel aufgeführt wird, wartet mit einer wahrhaften Überraschung auf.

Nachdem «Dr Aint und dr Ander», Daniel Thiriet und Walo Niedermann, als Rahmen-Duo aufgehört haben, ist die Besetzung der neuen Rahmen-Figuren («E Bebbi, e Waggis und a Waggeuse») schon fast eine kleine Sensation. Neben Drummeli-Regisseur Walo Niedermann, der doch noch einmal gewonnen werden konnte, treten der bekannte Strassburger Liedermacher Roger Siffer und die Strassburgerin Huguette Dreikaus auf.

Als Hommage an die «Läckmerli», Gründungsmitglieder der 1981 entstandenen «Räppli-Serenaade», gibt die Tambourengruppe «Mihlireedli» als «Basler-Wält-Ur-Uf-Fiehrig» den Marsch «Läckmernesee». Die «Läckmer-

li» werden nach dem Tod eines Mitgliedes leider nie mehr in Originalbesetzung auftreten können.

Krönender Abschluss des Programms ist eine weitere bemerkenswerte Besonderheit: Die Guggenmusig «Schotte-Clique» hat anlässlich ihres 50-Jahr-Jubiläums bei Michi Robertson (Pfeifertext) und Alain Marti (Trommeltext) einen Fasnachtsmarsch in Auftrag gegeben, den sie allen Basler Cliquen zum Geschenk macht. Die Uraufführung findet im Rahmen der «Räppli-Serenaade» durch die «Harlekin» statt.

Auch die «Schotte-Clique» selbst wird ihre Aufwartung machen und die «Highland Safari», «YMCA» und «Get back» zum besten geben. Weitere Höhepunkte bieten die Pfeifergruppen «Bajass-Clique» und «Barfiessler» sowie die Junge Garde der «Naarebaschi»

«*Räppli-Serenaade 1997*», *5.–11. Januar, Beginn 20 Uhr, Vorverkauf ab 14. Dezember bei Elektro Meyer (Baselstrasse 3, Riehen) und «BaZ am Barfi» (Kohlenberg 7, Basel), Eintritt Fr. 35.–, Restauration im Saal.*

**TIERWELT** Nachwuchs bei den Nashörnern im Zolli

## Chitawans letzter Streich

zgb. Es ist gerade ein Jahr her, dass im Basler Zolli der Panzernashornbulle «Chitawan» wegen unheilbarer Fussprobleme eingeschläfert werden musste. Dennoch ist er nach dieser langen Zeit ein letztes Mal Vater geworden. «Ellora» hat vor kurzem nach einer Tragzeit von 489 Tagen einen stattlichen Nashornjungen von rund 75 kg zur Welt gebracht.

In der Zwischenzeit hat «Tarrh» – so der Name des jungen Nashorns – bereits die ersten Erkundungstouren im winterlichen Gehege hinter sich.

Diese Nashorngeburt wird für die nächsten fünf bis sechs Jahre die letzte im Zoo Basel gewesen sein, da der neue Bulle «Jaffna» aus San Diego noch keine drei Jahre zählt und somit bestenfalls ein Teenager ist.

## Zehn neue Rollstühle für das «Haus zum Wendelin»



**Im Rahmen einer kleinen Zeremonie wurden am vergangenen Dienstag den Seniorinnen und Senioren des Alters- und Pflegeheimes «Haus zum Wendelin» zehn neue Rollstühle überreicht, die die freiwilligen Helferinnen des Altersheim-«Käffelis» gestiftet hatten. Im Namen des Stiftungsrates sowie der Bewohnerinnen und Bewohner bedankte sich Walter Brunschwiler (im Hintergrund in der Mitte) für das grosszügige Geschenk.**

Foto: Dieter Wüthrich

## Riehener Künstler in der Galerie Schoeneck



**Seit Ende November zeigt die Galerie Schoeneck an der Burgstrasse 63 tragbare Kleinplastiken des Riehener Künstlers Dominik Sulzer sowie Grafiken und Originale von Jean Miotte. Die Ausstellung dauert noch bis zum 25. Januar und ist montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr, samstags von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr geöffnet. Unser Bild zeigt Dominik Sulzer anlässlich der Vernissage mit einer interessierten Besucherin. Foto: Philippe Jaquet**

## Silvesterparty von «Radio 105 Network»

rz. Mit einer Grossen Silversterparty in der Konzertfabrik Z7 in Pratteln feiert «Radio 105 Network» seinen Einstand als erster nationaler Radiosender, der ans Kabelnetz gehen soll – voraussichtlich am 10. Mai 1997.

Die Veranstalter arbeiten unter anderem mit der Basler Freizeitaktion (BFA) und der nationalen Präventionskampagne «Die neue Lust – Nichttrauchen» zusammen. Erwartet werden 1500 bis 1800 Besucherinnen und Besucher. Türöffnung ist um 21 Uhr, der Startschuss fällt um 22 Uhr.

Der Eintritt kostet Fr. 26.– im Vorverkauf und Fr. 30.– an der Abendkasse (Vorverkauf beim Bankverein Ticketcorner, bei allen Fastbox-Vorverkaufsstellen sowie über Telefon 157 00 77).

## Regierungsrat erneuert Subvention an den Erlenverein

pd. Der Regierungsrat beantragt dem Grossen Rat, das bisherige Subventionsverhältnis mit dem Erlenverein als Träger des Tierparks «Lange Erlen» für die Jahre 1997–2001 weiterzuführen und eine Subvention in Höhe von maximal 185'000 Franken zu bewilligen.

Einerseits soll dem Erlenverein als allgemeine Subvention ein fixer Betrag in Höhe von jährlich 140'000 Franken zur Verfügung gestellt werden. Andererseits sollen dem Tierpark «Lange Erlen» Wasser- und Energiekosten bis zur Höhe von maximal jährlich 45'000 Franken erlassen werden.

Trotz grosser Eigenleistungen der Mitglieder und zahlreicher Spenden sowie ehrenamtlicher Engagements sei der Erlenverein alleine nicht in der Lage, den traditionsreichen Tierpark zu unterhalten. Der Tierpark erfreue sich grosser Beliebtheit, was hohe Besucherzahlen belegen. Weiter biete er Stadtkindern eine gute Möglichkeit, die heimische Tierwelt kennenzulernen, begründet der Regierungsrat seinen Entscheid.

## Ferien-Lagerkalender ist erschienen

rz. Der Ferien-Lagerkalender 1997 ist erschienen. Das von der «Basler Stiftung für Ferienkolonien» und vom Sozialpädagogischen Dienst der Schulen des Kantons Baselstadt herausgegebene Büchlein enthält Kurzbeschriebe und Anmeldeunterlagen zu insgesamt 42 Lagern für Schulkinder, die während den Schulferien durchgeführt werden – vom Skilager über Sommersportlager, Spiel- und Bastellager bis zu speziellen Lagern für Übergewichtige oder für Mädchen, die etwas über Selbstverteidigung lernen wollen. Der Lagerkalender wurde in den Schulen des Kantons Basel-Stadt sowie in einigen Baselbieter Gemeinden verteilt.

GRATULATIONEN

Albert und Mirta Fürst-Bätscher zur Goldenen Hochzeit

rz. Am kommenden Donnerstag, den 19. Dezember, dürfen Albert und Mirta Fürst-Bätscher an der Niederholzstrasse ihre Goldene Hochzeit feiern. Die Riehener-Zeitung gratuliert herzlich und wünscht dem Paar auch für die Zukunft alles Gute.

Zum Winterdienst-Konzept der Gemeinde Riehen

Durch ein Missgeschick wurde der Situationsplan des in der letzten RZ-Ausgabe publizierten Winterdienst-Konzeptes der Gemeinde Riehen mit einer missverständlichen Planlegende versehen. Um weiteren Missverständnissen vorzubeugen, publizieren wir deshalb diesen Situationsplan untenstehend ein zweites Mal. Für allfällige weitere Auskünfte steht Fredi Käppeli, Strassenmeister der Gemeinde Riehen, Telefon 641 19 77, zur Verfügung. Wir bitten die Leserinnen und Leser um Kenntnisnahme. Die Redaktion

«Wänn Sie au e Mischtlezwiig?»



Eine langjährige, vorweihnächtliche Tradition ist der Mistelzweig-Verkauf des Kiwanis-Clubs Riehen. Wie jedes Jahr in der Adventszeit boten die Kiwaner kürzlich im Webergässchen wieder einige prächtige Exemplare dieses glückverheissenden Zweiges zum Verkauf an. Der Erlös war auch diesmal für die vielfältigen wohltätigen Aktivitäten des Vereins bestimmt.

Foto: Philippe Jaquet

Adventskranz für Riesen



Einmal mehr haben die Mitarbeiter der Riehener Gemeindegärtnerei in den vergangenen Wochen ihrer Kreativität freien Lauf gelassen und auf dem Aussichts-«Känzeli» an der Aeusseren Baselstrasse einen riesengrossen Adventskranz «drapiert». Am besten würde der wohl ins weihnächtliche Ambiente von Gullivers guter Stube passen.

Foto: Philippe Jaquet



ÜBER DIE GRENZE GESCHAUT

Viel Theater im TAM

Grossen Anklang findet das Programm des Theaters am Mühlenrain in Weil am Rhein. Nahezu alle vier Aufführungen des Thornton Wilder-Stücks «Die Heiratsvermittlerin» sind ausverkauft. Deshalb wurde zusätzlich zu den bereits feststehenden Terminen am Sonntag, 15. Dezember, um 15.30 Uhr noch eine zusätzliche Vorstellung eingeschoben.

Kosovo-Albaner zur Rückkehr aufgefordert

Am 1. Dezember trat das Rückführungsabkommen zwischen Deutschland und Rest-Jugoslawien in Kraft. Seither werden Aufforderungen an Kosovo-Albaner verschickt, in ihre serbisch besetzte Heimat zurückzukehren. Auch im Kreis Lörrach, wo nach Auskunft des Diakonischen Werkes etwa 1500 Flüchtlinge aus dem Kosovo leben, wurden erste Briefe verschickt. Winnie Pahl und Ulrike Binder, die für das Diakonische Werk Kosovo-Albaner betreuen, berichten übereinstimmend: die Menschen wollen zurück in ihre Heimat – aber nicht in der derzeit noch unklaren Situation. So werde zur Zeit der Ein-

druck erweckt, als hätten Rückkehrer jetzt in Serbien nichts mehr zu befürchten. Dies gelte aber sicher nicht für die Kosovo-Albaner, die den grössten Anteil der Flüchtlinge aus Rest-Jugoslawien ausmachen. So will sich das Diakonische Werk weiterhin bemühen, sich aufklärend und helfend für die Kosovo-Albaner einzusetzen.

Neue Dialysestation

Die neuen Räume der Dialyse-Station in Lörrach sind am letzten Samstag der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Der Betrieb wird allerdings erst kurz vor Weihnachten aufgenommen. Der Umzug bot sich an, weil sich der medizinische Fortschritt so rasant entwickelt hat, dass eine grundlegende Erneuerung unumgänglich war und dies bei laufendem Betrieb im alten Gebäude nicht möglich gewesen wäre. Die neue, rund vier Millionen Mark teure Dialyse-Station umfasst rund 900 Quadratmeter im ersten Stock des Neubaus an der Basler Strasse 158. Das Gebäude verbindet die Basler Strasse mit dem neuen Geschäftszentrum um die Migros im ehemaligen Sanierungsgebiet «Rumpel» am Adlergässchen. Zur Erleichterung der mehrstündigen Be-

handlungszeit stehen den Patienten nicht nur neue vollautomatische Stühle zur Verfügung, sondern auch ein Fernsehgerät mit Kopfhörern. Es gibt 30 Behandlungsplätze. Jährlich finden etwa 19'000 Behandlungen statt

Mietausfälle steigen drastisch

Die Zahlungsmoral der Mieter bereitet dem Geschäftsführer der städtischen Wohnungsbaugesellschaft (WoGe) in Weil am Rhein derzeit ernsthafte Sorgen. Die Mietrückstände haben sich auf 300'000 Mark erhöht, ein trauriger Rekord in der Geschichte der Gesellschaft. Die Mietausfälle liegen damit in diesem Jahr doppelt so hoch, wie sie von der WoGe für ihre rund 1300 Wohnungen jährlich kalkuliert werden, und zehnmal so hoch wie vor 15 Jahren.

Gestiegen ist auch die Zahl der Zwangsräumungen, die angedroht oder auch angeordnet werden. Rund 20 Verfahren liegen derzeit bei der WoGe an. Angesichts der rund 8 Millionen Mark an Mieten, die die WoGe im Jahr veranschlagt, fallen die Verluste von vier Prozent deutlich ins Gewicht. Oft sind die Menschen hoffnungslos überschuldet, so

das Fazit des Geschäftsführers. Die rückständigen Mieten werden wohl seiner Erfahrung nach in den wenigsten Fällen auch wieder von den Mietern zurückbezahlt werden. Deshalb wünscht er sich von der Stadt Weil am Rhein einen weiteren Schuldenberater. Ein Stück weit will man diesem Ziel durch eine Kooperation mit dem Diakonischen Werk näherkommen. Voraussichtlich im Januar soll eine Stelle für einen weiteren Sozialarbeiter geschaffen werden.

Wiesentalbahn in den Schlagzeilen

«Dieser Zug muss wegen Personal mangels ausfallen». An eine solche Durchsage, wie sie dieser Tage einmal aus dem Lörracher Bahnhofslautsprecher schallte, konnten sich auch langjährige Bahnfahrer nicht erinnern. Ausgerechnet einen Mittagzug, auf den Dutzende von Schülern warteten, hatte es erwischt. Einmalig war zwar diese Durchsage nicht, aber der ihr zugrunde liegende Vorfall. Denn dass Lokomotiven den Geist aufgeben oder ein Lokführer ausfällt, für den – eben aus Personalmangel – nicht sofort Ersatz abruf-

bar ist, das hat es in den letzten Monaten auf der Wiesentalbahn immer wieder gegeben. Gerne wird von der Bahn AG die Schuld den Loks der 143er Reihe der ehemaligen DDR-Reichsbahn angelastet. Sie sind zwar leistungsfähiger als ihre Vorgänger von der Bundesbahn, aber auch stör anfälliger. Seit einiger Zeit sind sie in der ganzen Region im Nahverkehr im Einsatz. Doch dies wäre nur die halbe Wahrheit. Seit ihrer Privatisierung ist die Bahn in verschiedene Geschäftsbereiche aufgesplittet, die vor Ort nicht unter einem Dach agieren. Bis dann die Ursachen häufiger Pannen, die in den Zuständigkeitsbereich verschiedener Geschäftsbereiche fallen, analysiert und behoben werden, kann es lange dauern. Und dann sind kaum Reserven da, um Ausfälle aufzufangen. Auch der Bahntunnel Weil-Lörrach wird so schnell nicht aus den Schlagzeilen geraten. Er ist geschlossen und die Bahn müsste ihn sanieren. Das sollte im Mai 1997 erledigt sein. Dabei hat sie noch nicht einmal mit der Sanierung begonnen, sie möchte ihn viel lieber verkaufen. Wir hören noch davon ...

Rainer Dobrunz



**Schänk-Stübli**  
Madelaine Senn, Baselstr. 23, Tel. 641 05 85  
gegenüber Spielzeugmuseum

**Künstler-Puppen von Heidi Ott und Annette Himstedt**  
Puppenstubeneinrichtungen und Miniaturen  
**Im Dezember geöffnet:**  
Montag – Freitag 9–12/14–18.30 Uhr  
Samstag 9–12/13–16 Uhr



**GIPSER- UND MALER-GESELLSCHAFT BASEL AG**

**NEU- UND UMBAUTEN**

Südquaistrasse 12  
4057 Basel  
Telefon 631 45 00



**Büromaschinen Computer**

Verkauf + Service:  
**Kurtz Büromaschinen AG**  
Baselstrasse 59, Riehen  
Tel. 641 41 61, Fax 641 41 63

**Wo man den Fisch so richtig liebt!!**  


**Fischrestaurant «Café Spitz» im Hotel Merian, Basel**  
Rheingasse 2/681 00 00



**W. Borer**

Eidg. dipl. Malermeister  
Maler-/Tapezierer-Arbeiten + Isolieren  
Morystr. 88, Riehen, Tel. 601 57 42

**Riehenerin gewann ein Auto**



Im Rahmen der Basler Herbstmesse hat die Basler Sektion des Schweizerischen Marktverbandes (SMV) eine Tombola durchgeführt. Kürzlich fand nun die Preisverleihung statt. Den ersten Preis, einen Fiat «Panda», gewann die Riehenerin Beatrice Schüpfer. Und auch der zweite Preis, eine Woche Ferien für zwei Personen in Grindelwald, ging nach Riehen, an Lia Sprecher. Unser Bild zeigt die beiden glücklichen Gewinnerinnen Lia Sprecher (Vierte von links) und Beatrice Schüpfer (Dritte von rechts) zusammen mit dem Vertreter des SMV, Ernst Göldi (ganz links), sowie Alfred Geiger (ganz rechts) und Michael Schwab (zweiter von links) von der preisstiftenden Margarethen-Garage.  
Foto: zVg

**Wie schwer ist die Lokomotive?**



Kürzlich führte das Spielzeug- und Bettwaren-Fachgeschäft «zem Ueli» im Niederholzboden einen Wettbewerb durch. Dabei ging es darum, das Gewicht einer Metall-Lokomotive der Marke Märklin zu schätzen. Mit seinem Tip lag der achtjährige Roger Steuer (im Bild) richtig, und so durfte er eben diese Lokomotive als Preisgewinn aus den Händen der Geschäftsinhaber Ueli und Bernadette Meyer als vorzeitiges Weihnachtsgeschenk in Empfang nehmen.  
Foto: zVg

**Brandgefahren an kalten Tagen**

pd. Der Wunsch nach den eigenen, behaglich warmen vier Wänden an kalten Tagen birgt erfahrungsgemäss besondere Brandgefahren. Bei tiefen Aussentemperaturen führen defekte oder falsch angewendete Heizgeräte immer wieder zu Bränden. Die Beratungsstelle für Brandverhütung (BfB) gibt nachstehende Empfehlungen ab:

- Überwachen Sie die Funktion Ihrer Heizung und Heizgeräte (Rauchentwicklung, Geräusche) während der Heizperiode regelmässig.
- Brennbares Material wie Wohnungseinrichtungen, Brennstoff, Wäsche usw. muss einen angemessenen Abstand zur Feuerstelle aufweisen. Minimalabstände: zu Seiten- und Rückwände 20 cm, vor Beschikungsöffnung 50 cm, vor verglasten Feuerräumen 80 cm.
- Um einem Kaminbrand vorzubeugen, dürfen in Cheminéés und Holzöfen nur naturbelassenes Holz verfeuert werden. Funkenwurf bei Cheminéés muss durch einen Metallvorhang oder durch ein Gitter vermieden werden.
- Im Bereich von Heizaggregaten ist die Luftzirkulation sicherzustellen, damit kein Wärmestau entsteht.
- Für Feuerungsaggregate ist eine ausreichende Luftzufuhr für die Verbrennung zu gewährleisten. Als Richtwert gilt: Gleicher Öffnungsquerschnitt für Luftzufuhr und Abgasrohr.
- Asche ist in feuersicheren Behältern aufzubewahren. Niemals Kartonschachtel, Holzkiste oder Kehrichtsack verwenden.
- Beachten Sie die Gebrauchsanweisung vor der Verwendung von elektrischen Heizgeräten. Verzichten Sie auf deren Gebrauch, wenn ungewöhnliche Geräusche oder Brandgeruch auftreten. Überlassen Sie defekte Geräte einem Fachgeschäft zur Reparatur.
- Handeln Sie im Brandfall nach dem Grundsatz «Alarmieren – Retten – Löschen».

Die Beratungsstelle für Brandverhütung stellt Merkblätter zu verschiedenen Brandschutzthemen gratis zur Verfügung. Ausserdem besteht ein Ausleihdienst für Filme und Videos. Für weitere Auskünfte steht die BfB, Postfach 8576, 3001 Bern, Telefon 031/320 22 20, zur Verfügung.



**WALO ISLER AG**

**Sanitäre Anlagen und Spenglerei**

4057 Basel, Claramattweg 9  
Telefon 061 / 691 11 66  
4125 Riehen, Rauracherstr. 33



**Schranz AG**

**Spenglerei Kunststoffbedachungen Blitzschutzanlagen**

**Sanitäre Anlagen Kundendienst Techn. Büro**

Erlensträsschen 48 **641 16 40**



**Das «Restaurant» zu Hause**

**Mahlzeitendienst**  
Heisse Lieferungen  
Montag–Samstag

**Reformhaus biona**  
**Phoenix-Aphrodia**  
Inh. Th. Meier  
Baselstrasse 2, 4125 Riehen  
Telefon 061 / 641 19 70  




**a.zwahl**

**Brillen – Optik Uhren –** Reparaturen aller Marken, auch von antiken Uhren

**Schmuck –** Reparaturen und Anfertigungen

**RIEHEN – SCHMIEDGASSE 36 TEL. 641 40 40**



**W. Borer**

Eidg. dipl. Malermeister  
Maler-/Tapezierer-Arbeiten + Isolieren  
Morystr. 88, Riehen, Tel. 601 57 42



**Sichtbar besser wenn's um's Drucken geht**

**H. Merkel AG**  
Satz, Litho, Schnell- und Offsetdruck  
Telefon 061 641 44 59, Telefax 061 641 46 44  
Baselstr. 57, Postfach, CH-4125 Riehen 1

- Schreibpapier
- Kugelschreiber
- Füllhalter
- Büromaterial
- Zeichenmaterial

**Felix Wetzlar**  
Inh. Jürg Blattner  
Schmiedgasse 14  
Tel. 641 47 47  
+ Rauracher-Zentrum  
Tel. 601 23 50

**Papeterie Boutique Bürobedarf**



**Die Superkur**

für alle Badewannen

**BAWA AG**

- 10 Jahre Vollgarantie
- Einsatzwannen aus Acryl
- Reparaturen
- Über 30 Farben
- Reparat-Vertretung seit 1963

**BAWA AG, Artelweg 8, 4125 Riehen Tel. 061/641 10 90, Fax 061/641 49 09**